

**Journalismusfest**  
**Innsbruck**  
**Internationale**  
**Tage der**  
**Information**



**03. | 04. | 05. Mai 2024**

## Finanziert von



## Partnerschaften



## Weitere Kooperationen



## Partnerfestivals

**Internazionale a Ferrara**

**INNSBRUCK INTERNATIONAL**

## Mobilitätspartner



# Ein Wochenende mit Aussicht

Genau hinsehen, was geschieht

*Ilse Aichinger*

## **Ein Fenster für die komplexe Gegenwart, in der wir leben**

Das *Journalismusfest Innsbruck – Internationale Tage der Information* ist ein Begegnungsort, ein Ort der Debatte, des kulturellen Austauschs. Journalistinnen und Journalisten aus verschiedenen Regionen Europas und der Welt kommen mit ihrer spezifischen Expertise zu Wort, diskutieren mit Wissenschaftler\*innen, NGO-VertreterInnen und anderen Fachleuten zu aktuell drängenden Fragestellungen, geben Einblick in ihre Arbeit. Sie alle kommen mit dem Publikum ins Gespräch.

Das internationale *Journalismusfest* ist ein Kooperationsprojekt. Das Programm wird von den Veranstalter:innen des Festivals in Partnerschaft mit Qualitätsmedien aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Italien erstellt. Auch kulturelle Organisationen vor Ort, Partnerfestivals oder Institutionen wie die Universität Innsbruck wirken daran mit.

Ermöglicht werden die *Internationalen Tage der Information* vor allem durch öffentliche Fördergeber, Verbände, Stiftungen, eine Reihe von Partnerschaften. Und durch die Mithilfe vieler.

Wir öffnen ein Fenster für die komplexe Gegenwart, in der wir leben.

Wir begrüßen 2024 mehr als 140 Mitwirkende aus 20 Ländern und drei Kontinenten zu rund 60 Veranstaltungen im Zentrum von Innsbruck.

Die Veranstaltungsorte sind zu Fuß oder mit dem Rad gut zu erreichen.

Das Festival wendet sich an eine interessierte Öffentlichkeit.

# Informationen zum Festival

Der **Eintritt** zu fast allen Veranstaltungen des Festivals und zu den drei Ausstellungen ist **frei**. Bitte seien Sie frühzeitig vor Ort, wir können keinen Sitzplatz garantieren. In Ausnahmen ist eine Anmeldung erforderlich, dies ist bei der jeweiligen Veranstaltung vermerkt. Eintritt ist bei den Filmen im Cinematograph (7,00 €; freier Eintritt für Schüler\*innen) und für Konzerte im Treibhaus zu bezahlen. Tickets für den *Reporter Slam* und *Reportagen Live on Stage* (je 10,00 €) können Sie über die Webseite des Treibhaus Innsbruck kaufen.

Am **Sparkassenplatz** präsentieren sich Partnermedien und -organisationen in Festival-Zelten. Dort finden Sie auch unseren **Infopunkt**. Im **Treibhaus-Glashaus** finden Sie einen **Büchertisch** und kostenfreie Publikationen unserer Partnermedien. Weitere Büchertische werden bei ausgewählten Veranstaltungen bereitgestellt. Nach den Veranstaltungen im Treibhaus haben Sie zudem die Möglichkeit, an unserem **Stammtisch** teilzunehmen und sich mit anderen Interessierten auszutauschen. Die Kulturstube **Bäckerei** dient dieses Jahr als **konsumfreier Raum**, wo Sie ohne Konsumpflicht Ihre Zeit verbringen können.

Das *Journalismusfest* wird dieses Jahr von einer **Festival-redaktion** in Kooperation mit dem *Medienkolleg Innsbruck* unterstützt. Die **Festival-Zentrale** für Mitwirkende befindet sich im Treibhaus, Angerzellgasse 8.

## **Öffnungszeiten:**

Donnerstag, 2. Mai: 15:00–19:00

Freitag, 3. Mai und Samstag, 4. Mai: 09:00–20:00

Sonntag, 5. Mai: 09:00–15:00

Die Veranstalter\*innen bemühen sich um ein **klimaschonendes** Festival. Wir ersuchen die Gäste, klimaschonend anzureisen.



Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe sind **Mobilitätspartner** des Festivals.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auf Social Media folgen, verlinken und den Hashtag #Journalismusfest24 nutzen.

**Instagram/Threads:** @Journalismusfest

**BlueSky:** @journalismusfest.bsky.social

# Informationen zur Barrierefreiheit

Das *Journalismusfest Innsbruck* findet an mehr als 20 Orten statt, daher variiert auch die Barrierefreiheit je nach Schauplatz.

Alle Veranstaltungen, die mit dem **Rollstuhl** zugänglich sind, werden im Programmheft mit diesem Symbol gekennzeichnet:



Trotz Rollstuhltauglichkeit ist **nicht jeder Veranstaltungsort gänzlich barrierefrei**. Bei manchen ist es nötig, einen Lift oder einen eigenen Zugang zu benutzen. Bitte wenden Sie sich vor Ort an unsere Mitarbeiter\*innen, die Ihnen gerne behilflich sein werden. Diese Veranstaltungen werden im Programmheft mit diesem Symbol gekennzeichnet:



Für Besucher\*innen mit **Hörbeeinträchtigung** besteht an vielen Locations die Möglichkeit einer technischen Unterstützung. Aufgrund der Vielzahl von Locations können wir keine einheitliche und lückenlose Hilfe anbieten. Wir bitten Sie daher, uns vor dem Festival kurz per E-Mail unter [info@journalismusfest.org](mailto:info@journalismusfest.org) zu kontaktieren, um abklären zu können, ob bzw. welche Art der Barrierefreiheit verfügbar ist.

Besucher\*innen mit **anderen Sinnesbeeinträchtigungen** oder **besonderen Bedürfnissen** bitten wir ebenfalls vorab um **Kontaktaufnahme via E-Mail** unter [info@journalismusfest.org](mailto:info@journalismusfest.org), um individuell auf die jeweiligen Unterstützungsmöglichkeiten eingehen zu können.

# Vorabendprogramm

Donnerstag, 2. Mai 2024

20:30 Waltherpark – Film  
Überraschungsfilm



In Zusammenarbeit mit dem *Internationalen Filmfestival Innsbruck IFFI* wird am Vorabend der offiziellen Eröffnung des *Journalismusfest 2024* ein Überraschungsfilm im Waltherpark gezeigt, der wenige Tage vor Beginn des Festivals bekannt gegeben wird: [journalismusfest.org/programm](http://journalismusfest.org/programm)

Der Film wird auch am Samstag, den 4. Mai um 20:15 Uhr im Cinematograph gezeigt.

► In Kooperation weiters mit dem Kulturverein Vogelweide



# Freitag, 3. Mai 2024

10:30–12:00 Treibhaus, Turm

Eröffnung des Festivals am Internationalen Tag  
der Pressefreiheit



*Begrüßung*

Grußworte Bundespräsident **Alexander Van der Bellen**  
(Videobotschaft)

**Veronika Sexl**, Rektorin der Universität Innsbruck

**Barbara Plattner**, Geschäftsführerin Innsbruck Tourismus

**Bürgermeister\*in** der Stadt Innsbruck (angefragt)

Vertreter\*in des **Landes Tirol**

*Anschließend*

**Verbrennen Medienfrauen am digitalen Scheiterhaufen?  
Hasspostings machen die stärksten Journalistinnen mürbe**

Frauen machen 80 Prozent der von Hass im Netz Betroffenen aus. Haben sie eine gewisse Bekanntheit, werden sie erst recht zur Zielscheibe. Kommentare zielen oft bewusst unter die Gürtellinie, machen ihr Aussehen zum Thema und sexualisieren sie, statt sich inhaltlich mit ihren Argumenten auseinanderzusetzen. Journalistinnen bewegen sich dabei in einem besonderen Spannungsfeld, da sie durch ihre mediale Präsenz in der Öffentlichkeit oft als sehr empowert wahrgenommen werden. Mitleser\*innen erleben sie nicht als Opfer und schreiten seltener ein.

*Vortrag von*

**Claudia Reiterer**

ORF-Moderatorin „Im Zentrum“, Autorin, Wien

*Englisch und Deutsch mit Simultanübersetzung*

Freitag, 3. Mai 2024

**12:00–13:00** Treibhaus, Turm – Ausstellungseröffnung

**Martin Thür – Meine Sammlung.**

**Wahlkampfgeschenke seit 1945**

ZiB2-Anchorman Martin Thür ist bekannt für sein Hobby, Excel-Listen zu führen. Weniger bekannt ist seine zweite Leidenschaft: das Sammeln skurriler Wahlgeschenke. Anlässlich des Superwahljahres 2024 hat er für das diesjährige *Journalismusfest* eine Excel-Liste mit seinen lustigsten und bizarrsten Wahlgeschenken erstellt und wird diese Auswahl im Rahmen einer exklusiven Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit präsentieren. Zu sehen gibt es Highlights wie die Erwin Pröll-Actionfigur, einen Eiskratzer „Gegen die soziale Kälte“ und Solartrockner-Wäschekluppen.

**Martin Thür**

ORF-Moderator ZiB2, Wien

*Deutsch*

*Eintritt frei; die Ausstellung ist im Rahmen des Festivals zugänglich.*

12:30–14:00 Leopoldsaal, Theologie

Herausforderungen der #MeToo-Berichterstattung



Seit Beginn der #MeToo-Bewegung im Oktober 2017 sind auch im deutschsprachigen Raum unzählige Fälle von sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch bekannt geworden. Wie schon beim Fall Harvey Weinstein sind es häufig Journalist\*innen, die nach gründlicher Recherche Fälle öffentlich machen. Was gehört zur Verdachtsberichterstattung? Warum sind Berichte zu #MeToo oft rechtlich so hart umstritten? Und welche besonderen Herausforderungen bringt eine Recherche in der eigenen Branche mit sich?

**Laurin Lorenz**

Stellvertretender Ressortleiter im *Standard*-Newsteam,  
Wien

**Salome Müller**

Journalistin für die Schweizer Ausgabe der *ZEIT*, Zürich

*Moderation*

**Julia Schafferhofer**

Redakteurin Kultur & Medien, *Kleine Zeitung*, Columna V,  
Wien

*Deutsch*



12:30–13:30 Claudiasaal

**Unabhängig. Prekär. Mit Anspruch.**

**Beispiele alternativer Medien aus Tirol**



Vielfältige Stimmen, kritische Themen, oft auch grundlegend andere Perspektiven: Dafür stehen Medien, die mit eigenen journalistischen Konzepten, Geschäftsmodellen und Arbeitsweisen versuchen, sich als Alternativen zu positionieren. In Tirol sind einige wichtige alternative Medien sehr beständig, ja traditionsreich – trotz anhaltend prekärer Bedingungen: Die *aep informationen* gibt es bereits seit 50 Jahren, die Straßenzeitung *20er* seit mehr als 25 Jahren, das Innsbrucker Kulturmagazin *UND* seit 2015. Zuletzt wurden unter dem Label Alternativmedien aber vor allem populistische und extrem parteiische Angebote verstanden, die sich als eigenständige, digital geprägte Subkultur entwickelt haben. In der Gesprächsrunde unter der Leitung und Organisation von Studierenden des Masterstudiums Medien an der Universität Innsbruck diskutieren Medienmacher:innen aus der Region, was „alternativ“ heute bedeutet und mit welchen Herausforderungen und Chancen alternativer Printjournalismus verbunden ist.

**Rebecca Sandbichler**

*Straßenzeitung 20er*

**Elisabeth Grabner-Niel**

*aep-informationen*

**Lukas Ladner**

*UND Magazin*

*Leitung*

**Daniel Pfurtscheller**

Institut für Germanistik, Universität Innsbruck

*Moderation*

**Studierende** des Masterstudiums Medien, Universität Innsbruck

*Deutsch*

13:00–14:30 Treibhaus, Turm

**Euregio: Regionaljournalismus in Zeiten  
von Crossmedia und Social Media**



Verlässliche journalistische Information ist im Nahbereich der eigenen Lebensrealitäten von besonderer Bedeutung. Zum einen wirken sich zwar die Folgen ökonomischer und politischer Verflechtungen in der globalisierten Welt stärker auf den Alltag aus denn je – Covid-19 und die Folgen der Klimakrise zeigen dies deutlich. Gleichzeitig prägen weiterhin die regionalen ökonomischen, politischen, kulturellen und sozialen Entwicklungen die Lebenswelten. Regionale Qualitätsberichterstattung ist daher unabdingbar für verlässliche Informationen über solche Entwicklungen. Gleichzeitig ist sie zunehmend gefordert. Auch der redaktionelle Regionaljournalismus hat es mit rasanten Entwicklungen im Medienbereich und mit einem veränderten Nutzungsverhalten zu tun. Der zunehmend vernetzte – mehrsprachige – euroregionale Raum Tirol–Südtirol–Trentino lädt dazu ein, zwischen regionalen (Medien)Realitäten zu vergleichen und sich über die ähnlichen Herausforderungen auszutauschen.

**Simone Casalini**

Direktore von *Il T Quotidiano*, Trient

**Toni Ebner**

Chefredakteur der Tageszeitung *Dolomiten*

**Christoph Franceschini**

Redakteur beim Onlineportal *Salto*

**Esther Mitterstieler**

Landesintendantin des *ORF-Tirol*

**Hannes Senfter**

Redakteur von *Rai Südtirol*, im Vorstand der Journalistenkammer Trentino–Südtirol

**Marco Witting**

Chefredakteur der *Tiroler Tageszeitung*

*Moderation*

**Lisa Maria Gasser**

Freie Journalistin, u. a. *DIE ZEIT*

*Deutsch und Italienisch mit Simultanübersetzung*

› Mit Unterstützung der Europaregion Tirol–Südtirol–Trentino

**14:00–15:30** Theologie, Innenhof – Ausstellungseröffnung  
**Helena Lea Manhartsberger:**  
**IN BETWEEN STATES – Eine visuelle Auseinander-**  
**setzung mit drei Grenzregionen**



In Mexiko verschwinden tausende Menschen auf dem Weg in die USA. Angehörige suchen beharrlich nach ihnen. Auf der italienischen Insel Lampedusa treffen hunderte Migrant:innen auf Tourist:innen. In der Ukraine wird um Souveränität gekämpft, auch an Grenzen, die sich mitten durch die Gesellschaft ziehen.

Die Innsbrucker Fotografin Helena Lea Manhartsberger thematisiert globale Ungleichheiten in drei ganz unterschiedlichen Regionen. Dabei zeigen sich die Brutalität der existierenden Machtstrukturen und institutionalisierter Rassismus; aber auch Solidarität, Hoffnung und Widerstand ziviler Akteur:innen. Manhartsberger erzählt Einzelschicksale, ohne das große Ganze aus den Augen zu verlieren.

In ihrer Ausstellung, die eigens für das *Journalismusfest Innsbruck* entstanden ist, greift sie die Komplexität der Thematik auf, indem immer wieder klassische Bildwelten und Erzählformen der täglichen Berichterstattung durchbrochen werden. So lässt sie Raum für ebendiesen Zustand „dazwischen“.

*Ausstellungseröffnung mit Führung im Innenhof Theologie und anschließend in der Kulturbackstube Bäckerei.*

*Gespräch im Rahmen der Eröffnung*

**Auf dem Weg ins Ungewisse –  
Bericht einer Recherche**

Fünf Wochen lang haben die Autorin Nora Belghaus und die Fotografin Helena Lea Manhartsberger im Herbst 2023 Mexiko und den US-Bundestaat Arizona bereist. Sie wollten verstehen, was Menschen aus Mexiko und Zentralamerika dazu bewegt, tausende Kilometer zu Fuß, per Bus oder auf dem Rücken eines Zuges zurückzulegen, um zur US-mexikanischen Grenze zu gelangen und diese unter tödlichen Risiken zu passieren. Sie folgten dabei den Spuren eines vermissten jungen Mannes, der 2020 im Grenzland Arizonas als Migrant in der Wüste Sonora verschwand. Ihre Reise führte sie bis in den Obduktionssaal eines US-Gerichtsmediziners, wo die Überreste hunderter vermisster Migrant:innen liegen, die wegen fehlender Gelder nicht identifiziert werden können. Autorin und Fotografin erzählen auch die Geschichten der Menschen, die sie unterwegs getroffen haben, und von ihrem tragischen Schicksal, für das kein Staat Verantwortung übernehmen will.

**Helena Lea Manhartsberger**

Fotografin, *Selbstlaut Kollektiv*, Wien

**Nora Belghaus**

Redakteurin *taz. die tageszeitung*, Berlin

*Moderation*

**Barbara Bachmann**

Freie Reporterin, Südtirol, u. a. für *Reportagen, mare, Süddeutsche-Magazin*

*Deutsch*

*Eintritt frei; im Innenhof der Theologie und in der Kulturstube Bäckerei  
Fr. 3.5.–So. 5.5. von 10:00–18:00 Uhr.*

*Nach dem Journalismusfest in der Kulturstube Bäckerei noch bis  
Fr. 24.5.; jeweils Mo.–Do. von 09:00–17:00 Uhr, Fr. von 09:00–12:30,  
Do.–Sa. von 19:00–24:00 Uhr.*

14:30–16:00 Leopoldsaal, Theologie

Recherchen am Rechten Rand



Am 10. Januar 2024 erschütterte eine Veröffentlichung Deutschland wie lange zuvor nicht mehr. In seiner „Geheimplan“-Recherche veröffentlichte *Correctiv* Informationen über ein Treffen von hochrangigen AfD-Politikern, Neonazis und finanzstarken Unternehmer\*innen im November 2023 in Potsdam. Inhalt des Treffens: die Planung der Vertreibung von Millionen Menschen aus Deutschland. Es folgten landesweite Demonstrationen gegen Rechts, die bis heute andauern. Auch in Österreich wird seit Jahrzehnten zur neurechten Szene, den Identitären und auch ihren politischen Verbindungen in die FPÖ recherchiert. Journalist\*innen begleiten diese Geschichten konsequent mit gründlicher Recherchearbeit und tragen immer wieder zur Enthüllung von rechten Strukturen bei. Welche Herausforderungen Recherchen am rechten Rand mit sich bringen und mit welchen Gefahren sie potentiell verbunden sind, wird hier aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

### **Nina Horaczek**

Chefreporterin des *Falter*, Wien

### **Jean Peters**

Investigativ-Journalist, *Correctiv*

*Moderation*

### **Georg Löwisch**

Chefredakteur der ZEIT-Redaktion *Christ & Welt*

*Deutsch*



14:30–16:00 Wirtschaftskammer Tirol  
Grundlagen zum Klimajournalismus



Zahlreiche Wissenschaftler\*innen sind sich einig: Der Klimawandel ist gemeinsam mit dem Artensterben die größte und dringendste Krise dieses Jahrhunderts. Doch werden ihr Medien in ihrer Berichterstattung gerecht? Wie kann man berichten, ohne Fatalismus oder Resignation auszulösen? Und wie kann man das Thema jenseits von Ressorts denken? In diesem Workshop geht es darum, die (natur-)wissenschaftliche Basis zur Klimakrise aufzufrischen und Erklärungsansätze aus Psychologie und Kommunikationswissenschaft kennenzulernen, die zeigen, wieso das Ausmaß dieses Themas oft der medialen Logik widerspricht.

**Katharina Kropshofer**

Mitgründerin des Netzwerks Klimajournalismus Österreich,  
*Der Falter*

*Deutsch*

- Eine Veranstaltung des Klimabündnis Tirol im Rahmen des Klimaforums

16:30–17:30 Claudiasaal

Austausch mit dem Netzwerk Klimajournalismus  
Österreich



Das Netzwerk Klimajournalismus ist eine medienübergreifende Initiative. Ziel ist es, Journalist\*innen und Medienschaffende, die sich mit Themen rund um Klima- und die ökologische Krise beschäftigen (wollen), in Kontakt zu bringen. Bei dieser Veranstaltung haben Interessierte die Möglichkeit, mehr über die Arbeitsweise des Netzwerks zu erfahren, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Mit **Katharina Kropshofer** und weiteren Mitgliedern

*Deutsch*

- In Kooperation mit dem Netzwerk Klimajournalismus Österreich

14:45–16:15 Treibhaus, Turm

Eine Villa in Kitzbühel, Firmen auf Zypern.

Russlands Oligarchen auf der Spur



Als der Informant dem Reporter die geheimen Daten überreicht, hat die Nacht die Gasse schon in Dunkelheit gehüllt und die Kapuze sein Gesicht. Abenteuerliche Bilder entstehen, wenn man an Investigativ-Recherchen denkt. Aber laufen Recherchen wirklich so ab? Auch die vom *Organized Crime and Corruption Reporting Project (OCCRP)* koordinierte Recherche zu den #RotenbergFiles, die im *Spiegel*, *Standard*, *ZDF* und der Schweizer *Tamedia Gruppe* erschienen ist, hat mit einem Leak begonnen: Mehr als 50.000 Dokumente aus dem Umfeld der Oligarchenbrüder und Putin-Vertrauten Arkadi und Boris Rotenberg. Sie zeigen erstmals im Detail, wie es den beiden gelang, ihren Reichtum vor Sanktionen zu schützen und zu verbergen – unter anderem in Kitzbühel. Antonio Baquero, Timo Schober und Maria Retter erzählen von Abenteuerlichem und davon, wie solche großen investigativen Recherchen tatsächlich ablaufen: Wie spürt man verborgenes Vermögen auf? Warum sind solche Enthüllungen wichtig? Warum verstecken Menschen ihr Vermögen in Österreich und wer hilft ihnen dabei?

### **Antonio Baquero**

*Organized Crime and Corruption Reporting Project (OCCRP)*

### **Maria Retter**

Investigativ-Journalistin, *paper trail media*

### **Timo Schober**

Investigativ-Journalist, *paper trail media*

*Deutsch und Spanisch mit Simultanübersetzung*

▸ Mit Unterstützung der ERSTE Stiftung Wien

15:00–15:45 Volkskunstmuseum – Ausstellungseröffnung  
Atlas der Globalisierung.  
Die Welt in Karten und Graphiken



Der Planet ist am Limit, neue Viren legen ganze Staaten vorübergehend lahm, die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich weiter. 2003 erschien der erste Atlas der Globalisierung von *Le Monde diplomatique*. Er hat Maßstäbe gesetzt in der journalistischen Kartografie. In über 200 neuartigen Schaubildern wurde hier zum ersten Mal umfassend und anschaulich dargestellt, was Globalisierung im 21. Jahrhundert bedeutet: Für die Mobilität von Menschen und Waren, für politische Teilhabe, den sozialen Fortschritt oder die weltweite Kommunikation von San Francisco bis Kinshasa.

Acht Atlanten und mehr als 20 Jahre später zeigt diese kleine Ausstellung am Beispiel des aktuellen Atlas der Globalisierung „Ungleiche Welt“ verschiedene Grafikformen auf ihrem neuesten Stand. Die Ausstellung ist erstmals für das *Journalismusfest 2023* als Kooperationsprojekt mit *Le Monde diplomatique* Berlin entstanden und wird nun als erweiterte Ausgabe erneut präsentiert.

### **Adolf Buitenhuis**

Kartograf, *Le Monde diplomatique*, Berlin

Deutsch

Infografik: Adolf Buitenhuis; Recherche: Adolf Buitenhuis,  
Antonio Rylke; Redaktion: Dorothee D'Aprile, Stefan Mahlke;  
Layout: Maria Markt-Stecher

Mo–So von 09:00 bis 17:00. Bis 17. Mai.

► Die Ausstellung ist eine Kooperation des *Journalismusfest Innsbruck* mit *Le Monde diplomatique*, Deutsche Ausgabe/Berlin.

15:00–16:30 Stadtbibliothek Innsbruck

Revolution im Spiel: Kann Sport die Welt bewegen?



Inmitten des Fußballfiebers vor der Fußball-Europameisterschaft und bedeutender nationaler und internationaler Wahlen stellt sich die Frage: Kann Sport die Gesellschaft verändern? Erfahren Sie, welchen Einfluss Athlet:innen auf Politik und Gesellschaft haben können und entdecken Sie mit uns die positiven und negativen Beispiele. Sind Sportler:innen dazu verpflichtet, Vorbilder zu sein und sich politisch zu engagieren, oder können sie einfach nur ihren Sport ausüben? Inwiefern kann Sport ein Gamechanger sein?

**Toni Innauer**

Ehemaliger Skispringer, Trainer, Sportdirektor, Buchautor

**Nicole Selmer**

Stellvertretende Chefredakteurin des Fußballmagazins *ballesterer*

**Nicola Werdenigg**

Ex-Skirennläuferin, Buchautorin

**Philip Bauer**

Ressortleiter Sport *Der Standard*

Moderation

**Rainer Schüller**

Stellvertretender Chefredakteur *Der Standard*

Deutsch



**16:00–18:00** WEI SRAUM Designforum Tirol  
**Flamingos in der Wüste. How to make a magazine.**  
**Das Designstudio Moiré**  
**und die Zeitschrift Reportagen**



Magazindesign ist ein höchst spannendes Feld der visuellen Gestaltung, das auch in digitalen Zeiten erstaunlich lebendig bleibt. Bei den schweizerischen *Reportagen* geht es nicht um rasante Berichterstattung, sondern um journalistisches Handwerk und fesselnde Geschichten. Das Magazin verzichtet komplett auf Fotos. Dafür hat das Zürcher Designstudio *Moiré* eine starke Marke und ein eigenständiges Leseerlebnis geschaffen. Illustration, Infografik und eine für die *Reportagen* eigens entworfene Schrift unterstützen und ergänzen die Texte und das Grundkonzept des Magazins: Spannung erzeugen, in die Tiefe gehen, die Aufmerksamkeit halten und den Fokus auch auf die Nebenschauplätze lenken. Das Projekt wurde 2013 mit dem Designpreis Schweiz ausgezeichnet. Marc Kappeler von *Moiré* erzählt von der Entwicklung des Magazins und weiteren Projekten seines Designstudios.

Vortrag von

**Marc Kappeler**

Designstudio *Moiré*, Schweiz

Anschließende Diskussion mit

**Daniel Puntas Bernet**

Chefredakteur von *Reportagen*, Bern

Moderation

**Nicola Weber**

WEIS RAUM Designforum Tirol, Leiterin

*Deutsch*

▸ Eine Veranstaltung des WEI SRAUM Designforum Tirol  
anlässlich des *Journalismusfest 2024*

16:30–18:00 Haus der Begegnung

Flüsse ziehen vor Gericht.

Ökosysteme als neue Rechtssubjekte



2008 hat Ecuador der Mutter Erde „Pachamama“ eigene Rechte in der Verfassung zuerkannt. 2017 hat das Parlament von Neuseeland dem Whanganui River Eigentumsrechte an seinen Fischen und Pflanzen, seinem Wasser und Boden eingeräumt. Umwelt war gestern, Mitwelt ist heute. Ökosysteme können zu juristischen Personen werden und ihre Rechte einklagen: Ökozid als Straftat. Auch in Kolumbien, Bolivien, Spanien oder Irland sind diese Schritte schon zu verfolgen. Die Erde steht uns künftig nicht mehr als Rohstoff-Buffer zur Verfügung. Auf Augenhöhe mit Flora und Fauna: Was bedeutet das für die biologische Vielfalt, für unseren Lebensstil, für unsere plündernde Wachstumswirtschaft? Für unsere Rolle in der Welt angesichts eines grundlegenden Paradigmenwechsels?

### **Claus Biegert**

Autor und Filmemacher, Mitgründer des Nuclear-Free Future Award, ist seit 50 Jahren der Urbevölkerung Nordamerikas verbunden

### **Christine von Weizsäcker**

Biologin, Umweltaktivistin, Präsidentin von Ecoropa

### **Tilo Wesche**

Praktischer Philosoph, Universität Oldenburg,  
Autor des Grundlagenwerks „Die Rechte der Natur“

*Moderation*

### **Biancka Arruda Miranda**

Politikwissenschaftlerin, Umwelt- und Menschenrechtsaktivistin, aus Mato Grosso, Brasilien, lebt in Deutschland

*Deutsch*

16:30–18:00 Treibhaus, Turm

Wenn Klagen vor Gericht die Demokratie gefährden –  
Journalist:innen und NGOs benötigen mehr Schutz  
vor SLAPPs



SLAPP-Klagen – das sind strategisch geführte, missbräuchliche Klagen, um einzuschüchtern, um kritische Berichterstattung oder Aktivitäten von Umweltschutz- oder Menschenrechts-NGOs zu unterbinden. SLAPP steht für **S**trategic **L**awsuit **A**gainst **P**ublic **P**articipation. Ziel ist oft gar nicht ein Erfolg vor Gericht. Vielmehr soll damit öffentliche kritische Teilhabe, eine der Grundfesten von Demokratien, unterbunden werden. Die Kläger sind meist finanziell potente Unternehmen, Lobbygruppen oder auch politische Parteien, Organisationen, die mehr Geld zur Verfügung haben als die Geklagten, ausreichend viel, um einen verlorenen Prozess in Kauf zu nehmen. Die Klage, oft auch schon die Drohung damit, dienen der Einschüchterung. Nach vielen politischen Bemühungen auf europäischer Ebene ist im Frühjahr 2024 eine EU-Richtlinie verabschiedet worden, die dem Schutz Betroffener dient. Bei der Umsetzung sind die Nationalstaaten gefordert.

**Catherina D’Ousaldo**

EU-Kommission, Generaldirektion Justiz und Verbraucherrechte

**Walter Strobl**

Jurist, Schwerpunkt Urheber und Medienrecht, Presseclub Concordia

**Philipp Wissing**

Blueprint for Free Speech, München

**Maria Windhager**

Rechtsanwältin mit den Schwerpunkten Medienrecht und Grundrechte, Wien

*Moderation*

**Daniela Kraus**

Generalsekretärin Presseclub Concordia, Wien

*Deutsch und Englisch mit Simultanübersetzung*

Freitag, 3. Mai 2024

**16:30–18:00** Theologie, Innenhof – bei Regen: Leopoldsaal  
**Die Polizei, dein Freund und Helfer? Recherchen  
zu Polizeigewalt und mangelnder Kontrolle**



Immer wieder machen Schlagzeilen auf Gewalt im Amt durch Polizist\*innen aufmerksam. 2022 wurden allein in Österreich über 300 Verdachtsfälle überzogener Polizeigewalt gemeldet. Berichtet wird von rassistischen Übergriffen, rechtsradikalen Chatgruppen und gewalttätigem Vorgehen gegen Klimaschützer\*innen. Corpsgeist innerhalb von Gruppen verhindert dabei häufig eine gegenseitige Kontrolle. So haben einerseits Betroffene nahezu keine Chance, solche Fälle unabhängig aufklären zu lassen, und andererseits wird schleichend der Ruf von vielen guten Polizist:innen durch ihre Kolleg:innen zerstört. Was muss verändert werden?

### **Hannah Espín Grau**

Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kriminologie und Strafrecht, Goethe-Universität Frankfurt a. M.

### **Colette Schmidt**

Redakteurin mit Schwerpunkt Menschenrechte, demokratiefeindliche Strömungen und Vernetzung von Rechts-extremen, *Der Standard*, Wien

*Moderation*

### **Christina Zühlke**

Investigativ-Journalistin, u. a. WDR, Monitor, Co-Autorin „Tatort Polizei – Gewalt, Rassismus und mangelnde Kontrolle“, Köln

*Deutsch*



17:30–18:30 Führung im Brenner-Archiv

**Karl Kraus aus der Nähe – Auf den Spuren des großen Medien- und Sprachkritikers**



Karl Kraus (1874–1936), der große österreichische Schriftsteller, Satiriker, Sprach- und Medienkritiker, der mit seinem Drama *Die Letzten Tage der Menschheit* (1918) Weltliteratur verfasst und sich als Herausgeber der Zeitschrift *Die Fackel* (1898 bis 1936) für Jahrzehnte öffentlich wirksam eingemischt hat: Bei dieser Führung wird er anlässlich seines 150. Geburtstages gewürdigt.

Gezeigt werden Exponate der herausragenden Karl-Kraus-Sammlung, die 2019 der Marbacher Sammler Friedrich Pfäfflin an das Brenner-Archiv übergab. Die Bestände beinhalten eigenhändige Manuskripte, Korrespondenzen sowie seltene Bild-dokumente von Karl Kraus und aus seinem Umfeld. Ein besonderes Highlight ist der handschriftliche Entwurf des berühmten Gedichts „Man frage nicht, was all die Zeit ich machte“, in dem Kraus auf die Machtübernahme Hitlers reagierte.

*Man frage nicht, was all die Zeit ich machte.*

*Ich bleibe stumm;*

*und sage nicht, warum.*

*Und Stille gibt es, da die Erde krachte.*

*Kein Wort, das traf;*

*man spricht nur aus dem Schlaf.*

*Und träumt von einer Sonne, welche lachte.*

*Es geht vorbei;*

*nachher war's einerlei.*

*Das Wort entschlief, als jene Welt erwachte.*

(1933)

Führung mit

**Ulrike Tanzer**

Germanistin, Leiterin des Forschungsinstituts Brenner-Archiv an der Universität Innsbruck

**Markus Ender**

Germanist, Senior Scientist am Forschungsinstitut Brenner-Archiv

Deutsch

Um Anmeldung wird gebeten: [sekretariat-brenner-archiv@uibk.ac.at](mailto:sekretariat-brenner-archiv@uibk.ac.at)

18:00–19:30 Medizinische Universität, Großer Hörsaal  
Was können wir aus Pandemien lernen?



Bedingt durch Klimaveränderung und Globalisierung breiten sich neue und auch bekannte Erreger weltweit stärker aus. Krankheiten wie Malaria, Denguefieber oder Leishmaniose gibt es mittlerweile auch in Europa. Das stellt InfektiologInnen vor immer neue Herausforderungen. Gesundheitspolitisch stellt sich international die Frage nach einer globalen Verteilungsgerechtigkeit von Impfstoffen und Medikamenten. Gemeinsam ist den großen Pandemien, ob der Pest, den Grippe-Pandemien oder Covid-19, dass sie Gesellschaften verändern. Was wir von Pandemien lernen können, diskutieren:

**Marcus Bachmann**

Ärzte ohne Grenzen, Österreich

**Alexander Herbig**

Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie, Leipzig

**Günter Weiss**

Direktor der Univ.-Klinik für Innere Medizin II,  
Medizin Uni Innsbruck

*Moderation*

**Elke Ziegler**

Wissenschaftsjournalistin des ORF

*Deutsch*

- ▶ In Kooperation mit der Medizinischen Universität Innsbruck

18:30–20:00 Stadtbibliothek Innsbruck

**Russlands Krieg in der Ukraine – Erinnerungskultur  
und das postkoloniale Erbe in Osteuropa**



Der Umgang mit der langjährigen russischen Aggression gegen die Ukraine und der darauf folgenden Invasion ist auch für Medien- und Kulturschaffende eine große Herausforderung. Beide dokumentieren das Kriegsgeschehen, wollen zum Nachdenken anregen und zum eigenen Handeln inspirieren. Der Dokumentarfilm ist dabei ein starkes Medium, um die Komplexität des Krieges in der Ukraine einzufangen und die Menschlichkeit der Betroffenen zu vermitteln. Er ermöglicht es, die Grausamkeit des Krieges zu dokumentieren und gleichzeitig die Widerstandskraft und Hoffnung der Menschen zu zeigen.

Dieses Panel beschäftigt sich mit den Herausforderungen des Dokumentarfilms über die Ukraine sowie mit der Erinnerungskultur an die sowjetische Besatzung in den baltischen Staaten am Beispiel der Okkupationsmuseen als kulturelle Institutionen. Die Debatte – visualisiert durch Fotografien und Videos – beleuchtet auch das postkoloniale Erbe in Osteuropa und die anhaltenden Auswirkungen des russischen Imperialismus und Kolonialismus auf Identität und Politik in der Region.

**Deniss Hanovs**

Kulturwissenschaftler, Professor an der Kunstakademie Lettlands in Riga

**Inga Pylypchuk**

Dokumentarfilmerin und Journalistin, geboren in Kyjiw/Ukraine, heute Berlin

*Moderation*

**Tigran Petrosyan**

Herausgeber von „Krieg und Frieden. Ein Tagebuch“, freier Journalist u. a. für die taz, ZEIT Online, Freitag, Berlin

*Deutsch*

› In Kooperation mit der taz Panter Stiftung

Freitag, 3. Mai 2024

19:00–20:00 liber wiederin

In Dschungeln. In Wüsten. Im Krieg.

Die Schriftstellerin und Reporterin Gabriele Riedle



In Angola begegnet Gabriele Riedle zwei Königen, trifft in einem Slum, in dem regelmäßig geschossen wird, Mitglieder einer Bürgerwehr, die zuvor selbst Verbrecher waren, und bekommt den Frust eines berühmten angolanischen Journalisten zu spüren ob des Desinteresses der *weißen* Welt an Afrika. Anders als die meisten Reporterinnen und Reporter heute schreibt Riedle dann jedoch nicht im Unmittelbarkeit suggerierenden Präsens, sondern im literarischen Präteritum. Ihre Sätze sind komponiert wie Musik, denn sie ist überzeugt, dass es ohnehin unmöglich ist, einfach zu dokumentieren „was ist“, sondern jede Reportage bewusst oder unbewusst an erzählerische Traditionen wie etwa den Abenteuerroman anknüpft. „Eine Art Abenteuerroman“ lautet denn auch der Untertitel von Riedles aktuellem Buch, einem poetischen Prosawerk über die Arbeit von Kriegsreportern.

### **Gabriele Riedle**

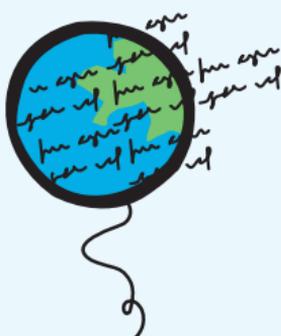
Schreibt Reportagen von allen Kontinenten,  
Autorin mehrerer Romane

*Im Gespräch mit*

### **Daniel Puntas Bernet**

Chefredakteur von *REPORTAGEN*, Bern

*Deutsch*



19:00–21:00 Treibhaus, Turm  
Reporter Slam



Deutschlands unterhaltsamstes Bühnenformat für Journalist\*innen ist nach der Premiere beim *Journalismusfest 2023* erneut zu Gast in Österreich. Beim Reporter Slam berichten fünf Journalist\*innen je zehn Minuten auf abwechslungsreiche Art von ihren Recherchen. Doch nur eine\*r von ihnen kann Slampion des Abends werden. Wer? Das entscheidet unser Publikum. Wir haben Gäste aus dem gesamten deutschen Sprachraum – aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Südtirol und Luxemburg – eingeladen, um den Tag beschwingt-informativ zu beschließen. Die Gewinnerin oder der Gewinner des Abends darf in Berlin am großen Jahresfinale teilnehmen.

Die Innsbrucker Band E43 sorgt für die nötige Abwechslung zwischendurch.

**Dennis Frasch**

Schweiz

**Hasnain Kazim**

Deutschland

**Teseo La Marca**

Südtirol

**Nina Lamparski**

Luxemburg

u. a.

*Moderation*

**Jochen Markt**

Mitgründer und Organisator *Reporter Slam*, Berlin

*Musik*

**E43**

*Deutsch*

Eintritt: 10 €; Tickets: [www.treibhaus.at](http://www.treibhaus.at)

▸ In Kooperation mit *Reporter Slam*

20:00–21:00 ORF-Tirol Landesstudio

Ö1 – Im Gespräch.

Renata Schmidtkunz spricht mit Emran Feroz



Dass er die Tiroler Landeshymne, in der der Heldentod von Andreas Hofer besungen wird, auswendig konnte, hätte als besondere Strebsamkeit gesehen werden können. Und dass er Tiroler Dialekt sprach, wäre ja bei einem, der in Tirol aufwuchs, nicht der Rede wert. Doch Emran Feroz, der in Innsbruck zur Welt kam, beschreibt, dass selbst das nicht ausreichte, um als Tiroler gesehen zu werden. Sein Vater kam Ende der 1970er Jahre aus Kabul mit dem Bus nach Europa, um zu studieren. Und weil zuhause die Sowjets einmarschierten, fuhr er nicht mehr zurück. Emran Feroz hat Jahre später als Journalist und Menschenrechtsaktivist die Heimat seines Vaters besucht, um mehr von Afghanistan zu verstehen. Seit die Taliban 2021 wieder die Macht übernommen haben, ist er international als Experte gefragt. Nach seinem Buch „Der längste Krieg. 20 Jahre War on Terror“ liegt nun eine Autobiografie vor: „Vom Westen nichts Neues. Ein muslimisches Leben zwischen Alpen und Hindukusch“.

Beim *Journalismusfest Innsbruck* ist Emran Feroz Studiogast von ORF-Ö1-Redakteurin Renata Schmidtkunz in ihrer Sendereihe „Im Gespräch“.

### **Renata Schmidtkunz**

Moderatorin, Redakteurin, Dokumentarfilm-Regisseurin beim ORF, Leiterin „Im Gespräch“, Ö1

### **Emran Feroz**

Journalist und Buchautor

*Deutsch*

Wir bitten um Anmeldung unter 0512/5343–26220

21:00 Treibhaus, Keller – Konzert  
Jamaram meets Jahcoustix



Jamaram, der seit Gründung um die Jahrtausendwende als unsinkbar geltende Reggae-Achter, ist noch lange nicht platt! Die Band steht für Frieden, Weltoffenheit und Respekt, gegen Krieg, Intoleranz und Abschottung. Stemmt euch mit Jamaram und Jahcoustix gegen Club- und Festivalsterben, gegen die Balz auf dem Handy und Stubenhockertum mit Stoff und Schnaps und Netflix. Es geht massiv in die Beine, Sauna garantiert!

*Eintritt: 20 € im Vorverkauf bis 2.5., 25 € an der Abendkasse*



*Ein Grund,  
draußen zu  
sein.*

Foto: Innsbruck Tourismus / Frank Heuer

unlimited

REGION INNSBRUCK –  
HIER KANN ICH ECHT VIelfALT LEBEN  
[WWW.INNSBRUCK.INFO](http://WWW.INNSBRUCK.INFO)  
#MYINNSBRUCK

**INNS'  
BRUCK**

# **Samstag, 4. Mai 2024**

**09:00–09:45** Café Munding – Presseschau

**Zeitungsfrühstück. STANDARD-Morgenkritik**

Sie wollten schon immer einmal wissen, wie die *Standard*-Chefredaktion ihre Entscheidungen trifft, welchen Kaffee sie dabei trinkt und warum welches Thema auf der Titelseite landet? Beim Zeitungsfrühstück erleben Sie Daniela Kraus bei der Blattkritik mit der gesamten stellvertretenden Chefredaktion. Sie werfen einen Blick auf andere Blätter und tauschen sich über den Lieblingskuchen von Rainer Schüller aus. Und Sie, das Publikum, haben die Möglichkeit, Ihre brennenden Fragen loszuwerden.

## **Rainer Schüller**

Stellvertretender Chefredakteur des *Standard*, Wien

## **Nana Siebert**

Stellvertretende Chefredakteurin des *Standard*, Wien

## **Petra Stuiber**

Stellvertretende Chefredakteurin des *Standard*, Wien

*Im Gespräch mit*

## **Daniela Kraus**

Generalsekretärin des *Presseclub Concordia*, Wien

*Deutsch*

10:00–11:30 Haus der Begegnung

**Raus aus dem Krisenmodus – Perspektivenwechsel  
durch konstruktiven und lösungsorientierten  
Journalismus**



Ist konstruktiver und lösungsorientierter Journalismus die Lösung für die steigende Medienverdrossenheit? Der Zugang hat jedenfalls das Potential dazu: Durch den differenzierten Blick auf unterschiedliche Lösungsansätze und erfolgreiche Konzepte eröffnet konstruktiver Journalismus neue Perspektiven und stärkt das Verständnis für Vielschichtigkeiten und Ambiguität. Doch wenn niemand auf die Good News klickt, kann dann konstruktiver und lösungsorientierter Journalismus überhaupt mehrheitsfähig werden? Oder kann auch Krise konstruktiv sein? Die Mitwirkenden berichten als Herausgeberin, Gründerin und Coach von unterschiedlichen Perspektiven aus der Praxis. Sie sprechen über Beispiele von konstruktivem Journalismus und über seinen Nutzen.

**Lucie Černá**

Head of Program für Solutions Journalism in Mittel- und Osteuropa, *Transitions Online*, Prag

**Ellen Heinrichs**

Gründerin und Geschäftsführerin *Bonn Institute*, Mediatorin, Solutions Journalism Coach

**Nina Schnider**

Herausgeberin von *relevant.news*, Österreichs erster Plattform für lösungsorientierten Journalismus

*Moderation*

**Julia Breitkopf**

Journalistin, Soziologin, PR Expertin, *Inselmilieu Reportagen*

*Deutsch*

► Mit Unterstützung der ERSTE Stiftung Wien

10:00 Cinematograph – Film

20 днів у Маріуполі / 20 Tage in Mariupol

Ein ukrainisches Journalist:innen-Team der Associated Press (AP) dokumentiert in Mariupol trotz Belagerung die Gräueltaten der russischen Invasionstruppen. Als einzige Reporter:innen vor Ort halten sie entscheidende Kriegsbilder fest, darunter das Leid der Zivilbevölkerung, Massengräber und die Bombardierung einer Entbindungsklinik. Der Dokumentarfilm von Pulitzer-Preisträger Mstyslav Chernov zeigt auch die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf die Presseagentur AP. Er basiert auf Chernovs täglichen Berichten und eigenen Aufnahmen aus dem Kriegsgebiet. Mehrfach ausgezeichnet vermittelt dieser Dokumentarfilm erschütternde Einblicke in das Leid der belagerten Zivilist\*innen. Trotz der Schwere des Themas richtet er einen unschätzbar wertvollen Blick auf die Herausforderungen des Nachrichtenjournalismus in Konfliktgebieten und zeigt auch die globalen Auswirkungen.

Regie: **Mstyslav Chernov**

Ukraine, 2023

94 Min., OmdU

(Oscar) Academy Award 2024 in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm“

Hinweis:

Der Film gibt erschütternde Einblicke in das Leid der belagerten Zivilbevölkerung, die auf manche Zuschauende verstörend wirken können.

Gespräch mit

**Eva Binder**

Slawistin und Filmwissenschaftlerin, Universität Innsbruck

Deutsch

Eintritt 7 €; freier Eintritt für Schüler\*innen

► Mit Unterstützung des Osteuropazentrums der Universität Innsbruck

Samstag, 4. Mai 2024

10:30–11:30 Landesmuseum Ferdinandeum

Solange bin ich Feminist:in –

Katharina Cibulka und Tina Themel im Gespräch



Ein Aufruf zu mehr Solidarität, Verbundenheit und Aktivismus: Die bildende Künstlerin Katharina Cibulka und ihr Team montieren seit 2018 von Hand bestickte Gerüstnetze an gut frequentierte, prominente Baustellen und regen Passant:innen durch gesellschaftspolitische Botschaften zu Diskussionen an. Ein Satz, der mit „Solange“ beginnt und mit „bin ich Feminist:in“ endet, verweist auf bestehende Ungleichheiten. („Let’s Go Equal. The Solange Project“, Hirmer-Verlag, 2024) Beim Gespräch erläutern Katharina Cibulka und ihre Kollegin Tina Themel ihre künstlerische Herangehensweise. Besucher\*innen können im Nachgang die „arttirol 10“ besuchen, die Präsentation der Kunstankäufe des Landes Tirol zwischen 2021 und 2023. Darunter befindet sich auch ein Relikt (Netz Nr. 5) der „Einhüllung des Innsbrucker Doms“ von Katharina Cibulka.

### **Katharina Cibulka**

Bildende Künstlerin, Filmemacherin, Fotografin

### **Tina Themel**

Kommunikationswissenschaftlerin mit Schwerpunkt Gender & Diversity

*Moderation*

### **Gerlinde Tamerl**

Leiterin der Abteilung Kommunikation und Marketing der Tiroler Landesmuseen

*Deutsch*

*Eintritt frei*

10:30–12:00 Leopoldsaal, Theologie

Migrationsmetaphern –

Sprache und Ideologien des Rechtspopulismus



Populistische Medien bieten oft einfache Lösungen für komplexe Probleme und Sachverhalte. Auf Plattformen mit solchen Inhalten sind Begriffe wie „Bevölkerungsaustausch“ und „Flüchtlingswellen“ keine Seltenheit. Mit dem Vokabular werden Bilder einer Endzeitstimmung in Europa suggeriert. Welche Funktion erfüllen solche Metaphern oder Begriffe wie „Remigration“? Wie kommt es, dass sie sich so schnell in unserer Gesellschaft festsetzen? In einem interaktiven Format, das auch das Publikum in den Dialog einbezieht, möchten wir diese Fragen diskutieren.

**Daniela Ingruber**

Demokratie- und Kriegsforscherin am Institut für Strategieanalysen, Wien, Autorin, Moderatorin

**Hasnain Kazim**

Freier Journalist, Autor, Wien

*Moderation*

**Dajana Mehadžić**

ZeMIT

*Deutsch*

► In Kooperation mit dem ZeMIT – Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Tirol



11:30–12:30 Claudiasaal – Workshop

Wege in den Journalismus –

Die Deutsche Journalistenschule stellt sich vor



Warum sollte ich überhaupt Journalist:in werden? Elitär und trotzdem schlecht bezahlt. Anfeindungen im Netz und kaum Jobaussichten. Lohnt es sich trotzdem, einen Job im Journalismus anzustreben? Immerhin ist es für manche Menschen der tollste Beruf der Welt. Wie schaffe ich es, in der Medienwelt Fuß zu fassen, und welche Skills brauche ich dafür? Studierende der Deutschen Journalistenschule München zeigen die verschiedenen Ausbildungswege, die in eine Redaktion führen, erzählen von ihren Erfahrungen und erklären, warum es aus ihrer Sicht nie zu spät ist, diesen Karriereweg einzuschlagen.

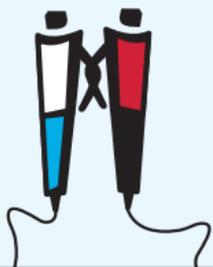
Diese Veranstaltung richtet sich an alle, die sich für eine Karriere im Journalismus interessieren, aber noch nicht den richtigen Einstieg gefunden haben. Es gibt viel Zeit für Fragen aus dem Publikum.

**Anna Tratter** und **Denis Pscheidl**

Jahrgang 62 der Deutschen Journalistenschule, München

*Deutsch*

▸ In Kooperation mit der Deutschen Journalistenschule



11:45–12:45 Fotoforum

**Visual Investigation und das Prüfen von Bildern –  
Wenn Journalist\*innen anhand von Fotos ermitteln**

Wie kann man prüfen, ob Bilder auch das zeigen, was sie zu zeigen vorgeben? Wie lässt sich in einer Redaktion herausfinden, wo ein Video aufgenommen wurde? Ob das Bildmaterial aktuell ist oder Jahre alt? Fotoredaktionen sind vermehrt gefordert beim Prüfen von Bildern. Erleichtert wird die Prüfrecherche durch Open Source Intelligence (OSINT). Der Begriff stammt aus der Welt der Geheimdienste. OSINT-Journalist\*innen nutzen alle Quellen, die im Netz frei verfügbar sind: nicht nur Fotos und Videos, auch Datenbanken oder Satellitenbilder. Vermehrt werden Journalistinnen und Journalisten mit Open Source-Recherchen auch zu Ermittler\*innen: Recherchenetzwerke wie Bellingcat oder Forensic Architecture haben sich darauf spezialisiert. Lea Weinmann, Redakteurin im Investigativteam der *Süddeutschen Zeitung*, beleuchtet diese Arbeit mit Blick auf die Berichterstattung aus Kriegs- und Krisengebieten.

Vortrag von

**Lea Weinmann**

Redakteurin im Investigativteam der *Süddeutschen Zeitung*

**Birgit Gufler**

Leiterin des Fotoforum

*Deutsch*

Samstag, 4. Mai 2024

**12:20–14:00** Cinematograph – Hörkino. Die Welt im Ohr  
**Nehmt ihr uns eine, antworten wir alle –**  
**Femizide in Österreich**

Der 23. Februar 2024 war ein weiterer trauriger Tiefpunkt der österreichischen Femizid-Geschichte: Fünf Frauen und Mädchen wurden an einem einzigen Tag aufgrund ihres Geschlechts ermordet. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 26 Femizide verzeichnet, womit Österreich die höchste Rate an Femiziden in der gesamten EU aufweist. Für ihr Radiofeature haben Janina Böck-Koroschitz und Elisabeth Weilenmann viele Menschen getroffen, die sich mit dem Thema befassen, darunter die Überlebende Renate Daurer, die Psychiaterin Adelheid Kastner und den Arzt Peter Klar, der einen Femizid verhindert hat. Sie stellen präventive Maßnahmen vor, berichten von Aktivismus und zeigen, wie durch Zivilcourage Leben gerettet werden kann.

*Radiofeature von*

**Janina Böck-Koroschitz und Elisabeth Weilenmann**

*Regie: Elisabeth Weilenmann*

NDR/ORF/SWR 2022

52 Min.

*Anschließende Diskussion mit*

**Elisabeth Weilenmann**

Autorin und Regisseurin von Hörpielen und Radiodokumentationen

**Judith Goetz**

Wissenschaftlerin, Teil des Autor\*innenkollektivs Biwi Kefempom: „Femi(ni)zide. Kollektiv patriarchale Gewalt bekämpfen“, Wien/Innsbruck

*Moderation*

**Sonja Prieth**

Freie Autorin von Radiobeiträgen für Ö1, Supervisorin, Coach

*Deutsch*

*Eintritt frei*

12:30–14:00 Treibhaus, Turm

Vergessene Konflikte: Myanmar –

Ist die Macht der Junta ins Wanken geraten?



In Myanmar, dem früheren Birma, gibt es erstmals seit dem Militärputsch im Februar 2021 Anzeichen für eine positive Entwicklung. Rebellen Gruppen, die mit der Demokratiebewegung im Untergrund verbündet sind, gehen landesweit gegen die Militärjunta vor. Die namhafte burmesische Intellektuelle, Schriftstellerin, Aktivistin und Ärztin Ma Thida findet den zivilen und demokratischen Widerstand ermutigend. Weiterhin inhaftiert bleibt die vom Militär weggeputschte Gewinnerin der letzten Wahlen, die Friedensnobelpreisträgerin Aun San Suu Kyi. Die Situation für Medienschaffende ist bedrückend: Myanmar liegt in der Rangliste der Pressefreiheit auf Rang 173 von 180 Staaten.

Ma Thida, die selbst lange in Myanmar in Haft war und nun im Exil in Berlin lebt, reflektiert mit dem Journalisten und Asienexperten Sven Hansen über die Frühlingsrevolution in Myanmar und wie diese versucht, einen multiethnischen demokratischen Weg aus dem Labyrinth zu finden. Die internationalen Reaktionen bleiben jedoch enttäuschend.

### **Ma Thida**

Schriftstellerin, Aktivistin, Ärztin aus Myanmar, lebt im Exil in Berlin

### **Sven Hansen**

Langjähriger Asien-Redakteur der *taz. die tageszeitung*, Han Sens Asientalk

*Englisch und Deutsch mit Simultanübersetzung*

12:45–14:15 Leopoldsaal, Theologie

**Wissenschaft und ihren Stellenwert sichtbarer machen –  
Wie gelingt verständliche und ansprechende  
Kommunikation?**



Wissenschaftskommunikation ist ein weites Feld, die Formate, Erzählweisen sind vielfältiger geworden. Die Vermittlung von oft sehr komplexen Erkenntnissen in Spezialbereichen für eine breitere interessierte Öffentlichkeit bleibt eine spannende Herausforderung: für JournalistInnen wie für Vermittlungsinstanzen an Universitäten, für InfluencerInnen auf Social Media wie für WissenschaftlerInnen selbst. Wie verständliche und ansprechende Wissenschaftskommunikation gelingen kann, diskutieren:

**Beatrice Lugger**

Geschäftsführerin des Nationalen Instituts für Wissenschaftskommunikation NaWik, Karlsruhe

**Rudi Novotny**

Stellvertretender Ressortleiter im Ressort Wissen der ZEIT

**Amelie Reigl**

@die Wissenschaftlerin, Influencerin auf Instagram und Tiktok

**Uwe Steger**

Leiter des Büros für Öffentlichkeitsarbeit der Universität Innsbruck

**Elke Ziegler**

Wissenschaftsjournalistin beim ORF

*Moderation*

**Tanja Traxler**

Wissenschaftsjournalistin, *Der Standard*

*Deutsch*

▸ In Kooperation mit der ZEIT-Verlagsgruppe

12:45–13:45 Treibhaus, Turm – Führung

**Martin Thür – Meine Sammlung.**

**Wahlkampfgeschenke seit 1945**

ZiB2-Anchorman Martin Thür ist für sein Hobby, Excel-Listen zu führen, bekannt. Weniger bekannt ist seine zweite Leidenschaft: das Sammeln skurriler Wahlgeschenke. Anlässlich des Superwahljahres 2024 hat er für das diesjährige *Journalismusfest* eine Excel-Liste mit seinen lustigsten und bizarrsten Wahlgeschenken erstellt. Die Auswahl wird hier als exklusive Ausstellung erstmals präsentiert. Zu sehen gibt es Highlights wie die Erwin Pröll-Actionfigur, einen Eiskratzer „Gegen die soziale Kälte“ und Solartrockner-Wäschekluppen.

### **Martin Thür**

ORF-Moderator ZiB2, Wien

Deutsch

Eintritt frei; die Ausstellung ist im Rahmen des Festivals zugänglich.

13:45–14:30 Volkskunstmuseum – Führung

**Atlas der Globalisierung.**

**Die Welt in Karten und Graphiken**



Der Atlas der Globalisierung von *Le Monde diplomatique* setzt seit 20 Jahren Maßstäbe in der journalistischen Kartografie. Darin wird umfassend und anschaulich dargestellt, was Globalisierung im 21. Jahrhundert bedeutet: Für die Mobilität von Menschen und Waren, für politische Teilhabe oder den sozialen Fortschritt. Der aktuelle Atlas der Globalisierung „Ungleiche Welt“ ist dank einer Kooperation des *Journalismusfest* mit *Le Monde diplomatique*/Berlin als Ausstellung zu sehen. (Näheres auf S. 66.)

### **Adolf Buitenhuis**

Kartograf, *Le Monde diplomatique*, Berlin

Deutsch

Mo–So von 09:00 bis 17:00. Bis 17. Mai.

Samstag, 4. Mai 2024

14:20 Cinematograph – Film

Getarnt als Sekretärin beim *Kampfblatt* der Nazis –  
„Hitlerputsch 1923. Das Tagebuch der Paula Schlier“

Sie war wohl die erste investigative Journalistin im deutschsprachigen Raum. 1923, 24-jährig, schlich sich Paula Schlier, die zuvor als Journalistin Artikel gegen die Nazis publiziert hatte, beim Parteiplatt der NSDAP ein, dem „Völkischen Beobachter“. Getarnt als Sekretärin dokumentierte sie auch Hitlers Putschversuch am 8./9. November 1923. Ihre Tagebuch-Berichte erschienen 1926 als gefeiertes Erstlingswerk im Innsbrucker Brenner-Verlag: „Petras Aufzeichnungen oder Konzept einer Jugend nach dem Diktat der Zeit“ waren ein Statement gegen die sich nach rechts radikalisierte Welt. Zum 100. Jahrestag des Hitler-Putsches haben die Innsbrucker Germanistinnen Annette Steinsiek und Ursula A. Schneider Paula Schliers Reportage kommentiert veröffentlicht. Der Bayerische Rundfunk (BR) hat auf dieser Grundlage die Dokumentation „Hitlerputsch 1923. Das Tagebuch der Paula Schlier“ produziert.

Regie: **Oliver von Halmburger**, mit **Lea von Acken**

Deutschland 2023

45 Min.; Deutsch

Von der BR-Autorin Paula Lochte gibt es zudem eine 3-teilige Podcastreihe über die „vergessene Heldin“ Paula Schlier („Paula sucht Paula“). Die Podcastfolge „#MeToo vor 100 Jahren“ thematisiert, wie Paula Schlier als eine der ersten Literatinnen sexuelle Belästigungen am Arbeitsplatz und Übergriffe an Frauen und Kindern anprangert.

Filmgespräch mit

**Annette Steinsiek** und **Ursula A. Schneider**

Moderation

**Joachim Leitner**

Kulturredakteur der *Tiroler Tageszeitung*

Deutsch

Eintritt 7 €; freier Eintritt für Schüler\*innen

14:30–16:00 Treibhaus, Turm

Fluchtwege – Berichte von der Festung Europa



Am 3. Oktober 2013 sinkt ein Boot vor Lampedusa. Mehr als 300 Menschen sterben, und für die damalige Bürgermeisterin Giusi Nicolini ist klar: Es muss etwas geschehen. Wenige Tage später hält sie eine eindrucksvolle Rede beim EU-Gipfel. 2015, ein Jahr nach der Einstellung der italienischen staatlichen Rettungsoperation Mare Nostrum, wird die Seenotrettungsorganisation SOS Méditerranée gegründet. Über 38.500 Menschen hat sie seitdem gerettet und für ihre Arbeit 2023 den sogenannten Alternativen Nobelpreis erhalten. Mittlerweile ist die Arbeit schwierig geworden für die zivile Seenotrettung. Europa schließt seine Außengrenzen, teils auch mit Gewalt: Es gibt immer wieder Berichte über die Beteiligung der EU-Grenzschutzagentur Frontex an Zurückschiebungen von Geflüchteten, sogenannten Pushbacks, vor den griechischen Küsten.

### **Giorgos Christides**

Investigativ-Journalist mit Schwerpunkt Migration, Griechenland

### **Fyras Mawazini**

International Development Director, SOS Méditerranée, Frankreich

### **Giusi Nicolini**

Bürgermeisterin von Lampedusa 2012–2017, Italien

*Moderation*

### **Christian Jakob**

Reporter, *taz. die tageszeitung*, Berlin

*Deutsch, Englisch und Italienisch mit Simultanübersetzung*

▸ Mit Unterstützung des Italienzentrums der Universität Innsbruck und des Istituto Italiano di Cultura di Vienna

Samstag, 4. Mai 2024

15:00–16:15 Seegrube – bei Regen: Aula, Ágnes-Heller-Haus  
Servus. Grüezi. Hallo. Der transalpine Podcast  
erstmals LIVE im Hochgebirge



Bei einem Auftritt im Herbst 2023 sagte der Berliner ZEIT-Redakteur Lenz Jacobsen über Österreich und die Schweiz: „(Das klingt so) als wären diese Länder sehr schön. Wenn das so ist: Warum zur Hölle sitzen wir dann hier in einer grauen Messehalle und nicht in irgendeiner schönen Alpenidylle?“. Der dritte Auftritt der drei ZEIT-Journalisten beim *Journalismusfest Innsbruck* findet nun erstmals vor einer einzigartigen Kulisse statt – live auf der Seegrube oberhalb von Innsbruck. Wie jede Woche diskutieren die Journalisten aus Innsbruck/Wien, Zürich und Berlin in ihrem Podcast über aktuelle Themen, dieses Mal inmitten einer idyllischen Alpenlandschaft.

### Matthias Daum

Leiter des Schweizer Büros der ZEIT

### Florian Gasser

Leiter des Wiener Büros der ZEIT

### Lenz Jacobsen

Politikredakteur bei ZEIT Online

*In mehreren Standardsprachen des Deutschen*

### Achtung!

Tickets für die Nordkettenbahn erhalten Sie auf [nordkette.com/tickets](https://nordkette.com/tickets) mit dem Code **JOURNALISMUSFEST** um 50% reduziert. Sollte die Veranstaltung wegen schlechten Wetters verlegt werden, erstattet die Nordkettenbahn die Tickets zurück. Menschen, die auf die Seegrube laufen, erhalten bei unseren Mitarbeiter\*innen einen Liegestuhlplatz. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der **Aula des Ágnes-Heller-Hauses** der Universität Innsbruck statt! Wir werden den finalen Ort am **1. Mai 2024** auf unserer Webseite, unseren Social Media Kanälen und im Podcast kommunizieren. Es gibt keine Möglichkeit zur Reservierung, bitte seien Sie frühzeitig vor Ort.

Menschen, die einen **Kulturpass** besitzen, bekommen von uns ein Ticket für die Nordkettenbahn gestellt. Schreiben Sie einfach eine E-Mail an [info@journalismusfest.org](mailto:info@journalismusfest.org).

**15:00–16:30** Theologie, Innenhof – bei Regen: Leopoldsaal  
**So fern und doch so nah:**  
**Der Krieg in Israel-Palästina aus Sicht der Diaspora**



Mit dem Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 ist der Krieg in Israel und Palästina erneut ausgebrochen und beherrscht seitdem auch die deutschsprachigen Medien. Für die palästinensische und die israelisch-jüdische Diaspora ist der Krieg näher als ein Nachrichtenbild: Menschen sorgen sich um Angehörige und Freund\*innen und sind gleichzeitig selber mit Anfeindungen und einem angespannten Diskurs konfrontiert. Inzwischen ist es die Ausnahme, dass jüdische Israelis und Palästinenser\*innen miteinander auf einem Podium sitzen. Alena Jabarine und Tomer Dotan-Dreyfus tun genau das und sprechen gemeinsam mit Bascha Mika über ihren Blick auf den Konflikt, das Gesehen- und Nicht-Gesehen-Werden und die deutschsprachige Debatte.

### **Alena Jabarine**

Freie Journalistin, Palästinenserin mit deutscher und israelischer Staatsbürgerschaft, Hamburg

### **Tomer Dotan-Dreyfus**

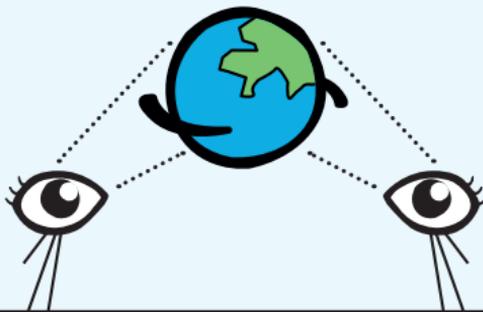
Schriftsteller, Lyriker und Übersetzer, jüdischer Israeli, Berlin

*Moderation*

### **Bascha Mika**

Journalistin, Publizistin, Autorin, Kuratorium von *Reporter ohne Grenzen*, Deutschland, Kuratorium der *taz Panter Stiftung*, Berlin

*Deutsch*



16:15–17:15 Cinematograph – Kurzfilm

Fueling the Invasion – Gazprom's German partner

Im November 2022 erhoben deutsche Medien schwere Anschuldigungen gegen den deutschen Ölkonzern Wintershall Dea. Sie berichteten von Verbindungen Wintershalls zum russischen Militär und behaupteten, dass Unternehmen, die sich im gemeinsamen Besitz von Wintershall und dem staatlichen russischen Konzern Gazprom befinden, in Westsibirien nach Gas gebohrt und Treibstoff produziert hätten. Dieser sei von russischen Kampffjets bei Angriffen auf die ukrainische Zivilbevölkerung verwendet worden. Wintershall wies diese Vorwürfe mit dem Hinweis auf fehlende Beweise zurück.

Im April 2023 enthüllte eine von *Global Witness* geleitete Untersuchung neue Belege für die Verbindung zwischen Wintershalls Gasfeldern in Sibirien und den militärischen Versorgungsketten Russlands. Der Kurzfilm beleuchtet die menschlichen Geschichten hinter dieser Untersuchung, mit eindringlichen Berichten von Überlebenden russischer Luftangriffe in der Ukraine. Die anschließende Diskussion beleuchtet, wie die Untersuchung zustande kam, was sie ans Licht brachte und was dies im Kontext des Krieges bedeutet.

17 Min., Deutschland/Ukraine, *Global Witness* 2023

Film auf Englisch und Ukrainisch mit englischen Untertiteln

Anschließendes Q&A zur Recherche, der Entstehung des Films und zur Situation in der Ukraine mit:

### **Pavle Popovic**

Senior Investigator *Global Witness*, London

### **Emma Strauss**

Dokumentarfilmerin und Videojournalistin, Co-Gründerin *Oblique Collective*, Berlin

Im Gespräch mit

### **Michael Hornsby**

Co-Gründer *Oblique Collective*, Impact Manager des *Anti-Corruption Data Collective*, Berlin

Gespräch auf Englisch

Eintritt 7 €; freier Eintritt für Schüler\*innen

16:30–18:00 Treibhaus, Turm

**Hotspot Méditerranée – Eine Reise ums Mittelmeer,  
einen Brennpunkt ökologischer und sozialer Krisen**



Der Mittelmeerraum ist ein Hotspot, an dem sich Krisen und Herausforderungen überlagern. Das Meer erwärmt sich stärker als im globalen Durchschnitt, das Ökosystem wird durch Erdöl- und Erdgasförderung stark beeinträchtigt, der Klimawandel wirkt sich sozialökonomisch auf die Küstengebiete aus, die Großfischerei raubt traditioneller Fischerei die Lebensgrundlage. Aber es gibt auch Pioniere der Nachhaltigkeit und viel Engagement beim Retten Geflüchteter.

Der Journalist Stefano Liberti und der Fotograf Francesco Bellina sind für ein großes Reportageprojekt im gesamten Mittelmeerraum unterwegs: Die Recherchereise führt sie nach Murcia und auf Favignana vor Sizilien, nach Tanger und zu den Kerkenna-Inseln vor Tunesien, ins Nildelta und zum Suezkanal, nach Zypern, zu den Inseln Antikythera und Jabuka bis nach Venedig.

**Francesco Bellina**

Fotograf, Palermo

**Stefano Liberti**

Journalist, Autor von Dokumentarfilmen, Rom

*Moderation*

**Benedikt Sauer**

Journalist, Rai Südtirol, Journalismusfest Innsbruck

*Italienisch und Deutsch mit Simultanübersetzung*

▸ Mit Unterstützung des Italienzentrums der Universität Innsbruck und des Istituto Italiano di Cultura di Vienna

17:00–18:30 Theologie, Innenhof – bei Regen: Leopoldsaal  
Osteuropa: Ungarns Medien unter Kontrolle –  
Das Engagement von Stiftungen für die Medienvielfalt 

Seit Victor Orbán in Ungarn regiert, wurden Medien Schritt für Schritt unter die Kontrolle der Regierung gebracht. In der Rangliste der Pressefreiheit von *Reporter ohne Grenzen* ist Ungarn Schlusslicht in der EU. Eine der letzten unabhängigen Zeitungen bleibt die Wochenzeitung *HVG*, deren Chefredakteur beim *Journalismusfest* zu Gast ist.

Seit kurzem engagieren sich große Stiftungen in osteuropäischen Ländern, um verbliebene Medienvielfalt zu bewahren und so Demokratien zu stärken. Die niederländische Stiftung Plürälis wurde 2021 mit dem Ziel gegründet, sich gezielt an osteuropäischen Medien zu beteiligen. Beteiligt an Plürälis ist auch die österreichische ERSTE Stiftung. Wieso diese in die Medienvielfalt investiert, ist ebenfalls Thema des Gesprächs mit:

### **Márton Gergely**

Chefredakteur der ungarischen Wochenzeitung *HVG*

### **Maribel Königer**

Direktorin für Kommunikation, Journalismus und Medien, ERSTE Stiftung

*Moderation*

### **Nina Horaczek**

Chefreporterin des *FALTER*

*Deutsch*

- Mit Unterstützung der ERSTE Stiftung, Wien

17:45 Cinematograph – Film  
**Fuocoammare**

Über ein Jahr lang hat sich der Dokumentarfilmer Gianfranco Rosi auf der italienischen Insel Lampedusa aufgehalten und beobachtet, wie hier tagtäglich Flüchtlinge in der Hoffnung auf ein besseres Leben ankommen und wie die Bevölkerung auf sie reagiert. Im Zentrum des Films, der sich auch mit der Berichterstattung in den Medien auseinandersetzt, steht der zwölfjährige Samuele, der mit seiner Familie Zeuge einer großen menschlichen Tragödie wird. Gianfranco Rosi nähert sich durch Alltagsbeobachtungen einem ebenso realen wie symbolischen Ort und der Gefühlswelt einiger seiner Bewohner\*innen, die einem permanenten Ausnahmezustand ausgesetzt sind. Zugleich beschreibt der Film, der ohne Kommentar auskommt, wie sich zwei Welten selbst auf kleinstem Raum kaum berühren.

Regie: **Gianfranco Rosi**

Italien 2016

108 Min; Ital. OmdU

Goldener Bär bei der Berlinale 2016

Anschließend Gespräch mit

**Giusi Nicolini**

Bürgermeisterin von Lampedusa 2012–2017

Deutsch und Italienisch konsekutiv

Eintritt 7 €; freier Eintritt für Schüler\*innen

▸ Mit Unterstützung des Italienzentrums der Universität  
Innsbruck



18:00–19:30 Buchhandlung Tyrolia

Werner Bätzing: „Homo destructor“ – Zerstört der Mensch immer und überall seine Umwelt?



Angesichts der massiven Umweltzerstörungen, die heute die gesamte Erde betreffen und die die Existenz der Menschen in Frage stellen, stellt sich dringend die Frage: Ist der Mensch ein Homo destructor, der immer und überall seine Umwelt zerstört? Oder besitzt er eine destruktive Seite, die nur unter bestimmten Bedingungen sichtbar wird? Wird der Mensch erst zu einem bestimmten Zeitpunkt zum Homo destructor? Der bekannte Geograph und Doyen der Alpenforschung Werner Bätzing geht diesen Fragen in einer umfangreichen Mensch-Umwelt-Geschichte auf den Grund. Eine kulturelle Selbstbegrenzung in früheren Zeiten werde mit der industriellen Revolution, moderner Naturwissenschaft, Aufklärung und Marktwirtschaft in Frage gestellt. Damit setze ein Denken und Handeln ein, das Natur und Umwelt kurzfristig vernutze und die begrenzte Erde zerstöre. Bätzing plädiert in seinem Opus magnum „Homo destructor“ (Beck, 2023) für eine neue kulturelle Selbstbegrenzung.

Vortrag von

**Werner Bätzing**

Kulturgeograph, Alpenforscher

Gespräch und Diskussion mit

**Wolfger Mayrhofer**

Vizegeneralsekretär der Alpenkonvention

Deutsch

► In Kooperation mit dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention, Innsbruck

18:30–20:00 Wagner'sche Buchhandlung  
Armin Thurnher im Gespräch



Armin Thurnher, der im Februar 75 wurde, ist einer der scharfsinnigsten Analytiker Österreichs und ein hervorragender Essayist. Er hat mit seinen Analysen der politischen Situation und der Medienlandschaften in Österreich und Europa den öffentlichen Diskurs geprägt. Thurnher kommt aus Bregenz, hat 1977 die Wochenzeitung *Falter* mitgegründet, ist deren Herausgeber und weiterhin einer der beiden Chefredakteure. Zudem ist er Autor von 13 Büchern. Zuletzt erschienen der Roman „Fähre nach Manhattan“, der politische Essay „Anstandslos“ und „Preis und Klage. Reden und Nachreden in Versen“. Armin Thurnher erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, im März 2024 den österreichischen Staatspreis für Kulturpublizistik.

Interview von

**Ivona Jelčić**

Kulturjournalistin

Deutsch

19:00 – 20:00 Leopoldsaal, Theologie  
Die Angst vor dem dritten Weltkrieg –  
Der *Standard*-Podcast „Thema des Tages“ Live



*Standard*-Redakteur Eric Frey erklärt im Podcast „Thema des Tages“, wie brisant die heutige Weltlage ist. Wie der Ukraine-Krieg die Weltordnung neu schreibt. Was das für China/ Taiwan und Nordkorea bedeutet. Und wie die USA und Europa unter Druck kommen. Und er analysiert, wie die vielen Konflikte miteinander verwoben sind und ob und wie es zu einem dritten Weltkrieg kommen könnte, der virtuell schon längst stattfindet.

**Eric Frey**

Leitender Redakteur, *Der Standard*

Deutsch

Samstag, 4. Mai 2024

19:00–20:30 Treibhaus, Keller – Gastspiel der Bühnen Bern  
Reportagen Live on Stage – „Sushi aus dem Käfig“.  
Szenische Lesung von wahren Geschichten



„Dein Einzug in die Küchen der Welt war dein Todesurteil“, beginnt die Reportage von Rocío Puntas Bernet, die beim *Journalismusfest Innsbruck* als szenische Lesung zu erleben ist: eine Reportage über den begehrten Roten Thunfisch. Innerhalb von 30 Jahren brachen die ehemals großen Bestände zusammen. Der weltweite Höhenflug von Sushi hat zu einem massiven Fischereidruck vor allem im Mittelmeer und im Schwarzen Meer geführt. Im türkischen Teil dieser Meere gilt er als ausgerottet. Um den globalen Hunger nach Sushi-Häppchen zu stillen, werden die riesigen Tiere in Massen im Mittelmeer gemästet.

Eine Geschichte über die legalen Grauzonen der Lebensmittelindustrie und eine Ode an den Thunfisch. Erstmals präsentieren die *Bühnen Bern* und das Magazin *Reportagen* ihr originelles Bühnenformat in Österreich.

„Sushi aus dem Käfig“, Reportage von **Rocío Puntas Bernet**  
aus *Reportagen* #57, März 2021

Schauspieler: **Linus Schütz**

Regie: **Roger Vontobel**

Assistenz: **Lisa-Katharina Breuer**

Anschließend Gespräch von

**Daniel Puntas Bernet**

Chefredakteur von *Reportagen*

mit

**Axel Hein**

WWF Austria

Deutsch

Eintritt: 10 €; Tickets: [www.treibhaus.at](http://www.treibhaus.at)

19:00–20:30 Haus der Begegnung

Leben erzählen: Fluchtbiografien.

Literatur, Kunst und Wissenschaft im Gespräch



In Zeiten einer aufgeheizten Informationsvermittlung und Meinungsbildung stellt sich die Frage, ob es andere Wege als „News“-Formate braucht, um die Aufmerksamkeit für Themen von langfristiger Brisanz wachzuhalten. Gerade in öffentlichen Debatten rund um Flucht und Migration zeigt sich, dass diese Themen einerseits stark polarisieren und andererseits wichtige „Brennpunkte“ von Erinnerungskultur und Gegenwartsgeschichte sind. Zudem bieten sie oft einen Anker für lang anhaltendes zivilgesellschaftliches Engagement. Wie können (auto)biografische Erzählungen helfen, Wirklichkeit zu bezeugen und eine breite Öffentlichkeit zu erreichen? Wie kann man verhindern, Schicksale zum Objekt von Sensationslust zu machen? Können wir Einzelnen darin gerecht werden und sind biografische Annäherungen ein legitimes Mittel der Information?

### **Yirgalem Fisseha Mebrahtu**

Eritreische Journalistin, Dichterin und Menschenrechtsaktivistin, „Ich bin am Leben – Gedichte“, München

### **Grażyna Jurewicz**

Research Fellow an der Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie und am Buber-Rosenzweig-Institut, Goethe Universität, Frankfurt a. M.

*Moderation*

### **Magdalena Modler-El Abdaoui**

Leiterin Haus der Begegnung, Innsbruck

*Deutsch*



Samstag, 4. Mai 2024

**20:15** Cinematograph – Film  
**Überraschungsfilm**

In Zusammenarbeit mit dem *Internationalen Filmfestival Innsbruck IFFI* wird am Vorabend der offiziellen Eröffnung des *Journalismusfest 2024* ein Überraschungsfilm im Waltherpark gezeigt, der wenige Tage vor Beginn des Festivals bekannt gegeben wird: [journalismusfest.org/programm](http://journalismusfest.org/programm)

Eintritt 7 €; freier Eintritt für Schüler\*innen

**21:00** Treibhaus, Turm  
**Yagódy – Musik aus den Karpaten**



Das Ensemble Yagódy ist eines der charismatischsten ukrainischen Folk-Ensembles aus Lwiw/Lemberg. Gegründet im Jahr 2016 an der Theater-Fakultät, brachten Yagódy 2020 ihr Debütalbum heraus. Die vier Gründerinnen reisten durch mehrere Oblaste der Ukraine, um dort die musikalischen Überlieferungen der Menschen aufzuspüren. Aus dieser unerschöpflichen Anzahl von Liedern über das Leben kreieren Yagódy ihren eigenen spannenden und unverwechselbaren Sound. Die Musiker\*innen sind im Theater zu Hause und verwirklichen ihre musikalischen Ideen für die Bühne nach dramaturgischen Prinzipien. Ihre Lieder sind Liebesbriefe aus der Vergangenheit, die noch nicht angekommen sind.

Eintritt: 20 € im Vorverkauf bis 3.5., 25 € an der Abendkasse



# Sonntag, 5. Mai 2024

09:00–09:45 Café Munding

Zeitungsfrühstück: *Tiroler Tageszeitung* im Gespräch

**Matthias Krapf**, einer der beiden Chefredakteure der *Tiroler Tageszeitung*, diskutiert mit dem Publikum bei einem Kaffee in der Konditorei Munding über die aktuelle Samstags- und Sonntags-Ausgabe der *TT*.

Deutsch

10:00–11:30 Literaturhaus am Inn

Zwischen Literatur und journalistischer Recherche –  
Christophe Boltanski: „Die Leben des Jacob“



Auf dem Flohmarkt wird ein Fotoalbum mit 378 Passfotos gefunden: Jacob B'chiri hat sich ein Jahr lang jeden Tag in einem Fotoautomaten in diversen Verkleidungen und Posen abgelichtet. Der Ich-Erzähler verfolgt nun seine Spuren, von Paris über Rom und Marseille, zu den Friedhöfen von Djerba und bis an die Ränder der israelischen Wüste. Dabei ergründet er *Die Leben des Jacob* (Hanser 2023) – „die Leben“, weil es dieses Wort im Hebräischen nur im Plural gibt: ein kluger Roman zwischen Literatur und journalistischer Recherche, über das Verhältnis von Fotografie und Identität, über Kriegs- und Exilerfahrung, die jüdische Geschichte, den Glauben und die großen Tragödien des 20. Jahrhunderts.

Lesung und Gespräch mit

**Christophe Boltanski**

Schriftsteller, Sachbuchautor, Journalist, Paris

Moderation

**Maria Piok**

Leiterin Literaturhaus am Inn

Deutsch und Französisch konsekutiv

**10:30–12:00** Treibhaus, Turm  
**Russische Einflussnahme in Europa –  
Empfehlungen für Recherchen**



Auf die russische Invasion der Ukraine im Jahr 2022 folgte eine umfassende Neubewertung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen Europas zu Russland. Unter anderem steht dabei die Energiepolitik im Fokus. Investigative Journalist\*innen hatten bereits seit Jahren vor dem korumpierenden Einfluss Russlands in Europa gewarnt. Über zwei Jahre nach Beginn des Krieges stellt sich die Frage, über welche Themen immer noch zu wenig berichtet wird, wie Journalist\*innen an diese Themen herangehen können und ob die Medien der neuen Situation gerecht werden. Ukrainische und deutsche Journalist\*innen sowie Expert\*innen der Zivilgesellschaft stellen die Ergebnisse ihrer Recherchen und Berichte vor und diskutieren, wie es mit der Berichterstattung über den Einfluss des Kreml in Europa weitergehen soll.

**Olesia Horiainova**

Co-Gründerin *Ukrainian Security and Cooperation Center*, Ukraine

**Tanya Kozyreva**

Journalistin, *International Consortium of Investigative Journalists (ICIJ)*, Ukraine

**Sebastian Rötters**

*Urgewald*, Deutschland

*Moderation*

**Mattia Nelles**

*Deutsch-Ukrainisches Büro*, Deutschland

*Englisch und Deutsch mit Simultanübersetzung*

- ▶ In Kooperation mit dem Anti-Corruption Data Collective und dem Deutsch-Ukrainischen Büro
- ▶ Mit Unterstützung der ERSTE Stiftung, Wien

10:30–12:00 Leopoldsaal, Theologie  
Sozial engagierter Journalismus heute –  
Zum 100. Geburtstag von Claus Gatterer



Der Claus-Gatterer-Preis für sozial engagierten Qualitätsjournalismus ist nach einem hervorragenden Journalisten, Historiker, Schriftsteller und Dokumentarfilmer benannt. Gatterer, der 1924 in Sexten/Südtirol geboren wurde, hat vielfach Spuren hinterlassen: mit wegweisenden zeithistorischen und literarischen Arbeiten zu Österreich, Italien und Südtirol ebenso wie als Journalist in Österreichs Medienlandschaft, vor allem mit seinem sozialkritischen ORF-Fernsehmagazin *teleobjektiv*. Gatterers Augenmerk auf soziale und ethnische Minderheiten hat eine Generation von JournalistInnen geprägt.

Was kann sozial engagierter Journalismus heute bedeuten?

*Einleitend zu Claus Gatterer*

**Günther Pallaver**

Politikwissenschaftler, EURAC Bozen, Universität Innsbruck

*Anschließend Gespräch mit*

**Christoph Franceschini**

Journalist und Dokumentarfilmer, *salto.bz*, Buchautor

**Edith Meinhart**

Journalistin, war 26 Jahre beim Nachrichtenmagazin *profil*, seit 2024 beim Podcast „Dunkelkammer“

**Ed Moschitz**

Gestaltet seit 25 Jahren TV-Reportagen und Dokumentationen für den ORF

**Rebecca Sandbichler**

Chefredakteurin der Straßenzeitung *20er*, Innsbruck

*Moderation*

**Daniela Kraus**

Generalsekretärin Presseclub Concordia Wien

*Deutsch*

► Die Veranstaltung ist Teil der beruflichen Fortbildung der Journalistenkammer Trentino–Südtirol.

Sonntag, 5. Mai 2024

**10:30** Treibhaus Vorplatz – Spaziergang zum Frachtenbhf.  
**Wie viel Platz haben Fahrräder im öffentlichen Raum ... ?**

Die Straßen und Wege in Innsbruck gehören allen, die hier leben. Und doch genießen Autos Vorrang im öffentlichen Raum. Die Radlobby Tirol hat neuralgische Punkte im Zentrum analysiert und wird beim Stadtrundgang erklären, wie viel Platz für welche Form von Mobilität zur Verfügung steht. Und wir werden hinterfragen, ob das wirklich fair ist. Die Route ist rund 1,6 km lang und führt bis zum Frachtenbahnhof, wo die Diskussion fortgeführt wird.

Spaziergang mit **Josef Scheiring**  
Radlobby Tirol

**12:00–13:30** Ride with Passion HUB (Frachtenbahnhof)  
**... und welchen Platz haben Fahrräder in den Medien?**

Nicht nur im öffentlichen Raum, auch in der Berichterstattung der Medien hat es das Fahrrad schwer. Statt als Teil der Lösung – etwa von Verkehrs-, Umwelt- und Gesundheitsproblemen – gesehen zu werden, wird es oft als Problem dargestellt. Statt als ernstzunehmende Form der Mobilität anerkannt zu werden, tut man es vielmehr als Spielzeug ab. Wie gehen JournalistInnen und ExpertInnen damit um, die sich dem Thema verschrieben haben?

**Stefanie Ruep**  
Journalistin, *Der Standard*, und Buchautorin

**Christoph Berger-Schauer**  
*Lines Magazin*, Chefredakteur

**Thomas Pupp**  
Tirol KTM Cycling Team-Manager, Kommunikationsberater,  
Ex-Landesrat in Tirol

**Josef Scheiring**  
Radlobby Tirol

*Moderation*  
**Simon Welebil**  
*Radio FM4 – ORF*

*Deutsch*

**12:00–13:00** Kulturbackstube Bäckerei – Führung  
**Helena Lea Manhartsberger: IN BETWEEN STATES –**  
**Eine visuelle Auseinandersetzung**  
**mit drei Grenzregionen**



In Mexiko verschwinden tausende Menschen auf dem Weg in die USA, Angehörige hören nicht auf, nach ihnen zu suchen. Auf der italienischen Insel Lampedusa treffen hunderte Migrant:innen auf Tourist:innen. In der Ukraine wird um Souveränität gekämpft, auch an Grenzen, die sich mitten durch die Gesellschaft ziehen.

Die Innsbrucker Fotografin Helena Lea Manhartsberger thematisiert globale Ungleichheiten in drei ganz unterschiedlichen Regionen. Dabei zeigen sich die Brutalität der existierenden Machtstrukturen und institutionalisierter Rassismus; aber auch Solidarität, Hoffnung und Widerstand ziviler Akteur:innen. Manhartsberger erzählt Einzelschicksale, ohne das große Ganze aus den Augen zu verlieren.

In ihrer Ausstellung greift sie die Komplexität der Thematik auf, indem immer wieder klassische Bildwelten und Erzählformen der täglichen Berichterstattung durchbrochen werden. So lässt sie Raum für ebendiesen Zustand „dazwischen“.

### **Helena Lea Manhartsberger**

Fotografin, *Selbstlaut Kollektiv*, Wien

### **Nora Belghaus**

Redakteurin *taz. die tageszeitung*, Berlin

*Deutsch*

*Eintritt frei; im Innenhof der Theologie und in der Kulturstube Bäckerei  
Fr. 3.5.–So. 5.5. von 10:00–18:00 Uhr.*

*Nach dem Journalismusfest in der Kulturstube Bäckerei noch bis  
Fr. 24.5.; jeweils Mo.–Do. von 09:00–17:00 Uhr, Fr. von 09:00–12:30,  
Do.–Sa. von 19:00–24:00 Uhr.*

12:30–14:00 Treibhaus, Turm

**Whistleblowing – Wer die Wahrheit sagt,  
braucht ein schnelles Pferd**



In den vergangenen Jahren haben Menschen wie der frühere CIA-Mitarbeiter Edward Snowden oder der australische Investigativ-Journalist Julian Assange, Gründer von WikiLeaks, ihre eigene Sicherheit und Freiheit aufs Spiel gesetzt, um die Öffentlichkeit durch die Weitergabe geheimer Informationen über staatliche Verbrechen aufzuklären. Die Whistleblower zahlen für diesen Mut einen hohen Preis. Snowden ist im Exil in Moskau auf das Wohlwollen des Autokraten Wladimir Putin angewiesen, Assange sitzt seit fünf Jahren in Großbritannien in Haft, ihm droht bei Auslieferung an die USA lebenslange Haft. Menschenrechtsanwalt Robert Tibbo, der Snowdens Flucht arrangiert hat, und der britische Whistleblower und Ex-Botschafter Craig Murray diskutieren mit Ilja Braun von Reporter ohne Grenzen/Deutschland, wie man jene, die die Wahrheit ans Licht bringen, besser schützen kann.

### **Ilja Braun**

Referent Advocacy bei *Reporter ohne Grenzen* Deutschland

### **Craig Murray**

Journalist, Historiker, Menschenrechtsaktivist und Ex-Diplomat

### **Robert Tibbo**

Menschenrechtsanwalt, Kanada

*Moderation*

### **Emily Busvine**

Radio FM4 – ORF

*Englisch und Deutsch mit Simultanübersetzung*

► Die Veranstaltung ist Teil der beruflichen Fortbildung der Journalistenkammer Trentino–Südtirol.

13:00–14:00 Leopoldsaal, Theologie

„Inside Austria“ –

Der Podcast von *Standard* und *Spiegel* live



Zum zweiten Mal wird beim *Journalismusfest Innsbruck* der Podcast „Inside Austria“ von *Der Standard* und *Der Spiegel* live aufgeführt.

Mit

**Lucia Heisterkamp**

Podcast-Host *Der Spiegel*

**Margit Ehrendörfer**

Podcast-Host *Der Standard*

**Katharina Mittelstaedt**

Leitende Redakteurin, *Der Standard*

und einem Gast

*Deutsch*



14:30–16:00 Treibhaus, Turm

Israel–Palästina – im Dialog.

Hanno Loewy im Gespräch mit Journalist\*innen  
aus der Region



Seit dem Angriff von Hamas-Terroristen am 7. Oktober, bei dem an die 1.200 großteils jüdisch-israelische Personen brutal ermordet und 253 Menschen als Geiseln verschleppt wurden, und seit in Folge der anhaltenden Angriffe des israelischen Militärs auf den Gaza-Streifen laut UNO-Angaben mehr als 30.000 Menschen ums Leben kamen (März 2024) und vielen der Hungertod droht, ist die Region weltweit in den Mittelpunkt der Berichterstattung gerückt. Die journalistische Arbeit im Kriegsgebiet in Gaza bleibt aber äußerst riskant: Laut dem Committee to Protect Journalists (CPJ) wurden in Gaza seit Kriegsbeginn mindestens 95 JournalistInnen, großteils PalästinenserInnen, getötet.

Wie sehen zwei Journalist\*innen aus Israel-Palästina, eine jüdisch-israelische Redakteurin und ein aus Gaza stammender palästinensischer Journalist, die Herausforderungen für Berichterstattung, jetzt in einer neuerlichen Zeit des Krieges? Wie schätzen sie die Medienlandschaft(en) in der Region ein? Welche Perspektiven sehen sie für die Region?

Den Dialog führt der Leiter des Jüdischen Museums Hohenems Hanno Loewy.

### **Tamar Tsvaigrach**

Leitende Redakteurin bei *Haaretz*, Tel Aviv-Jaffa

### **Ahmed Alnaouq**

Journalist aus Gaza, derzeit in London

### **Hanno Loewy**

Literatur- und Medienwissenschaftler, Leiter des Jüdischen Museums Hohenems

*Deutsch und Englisch mit Simultanübersetzung*

▸ Die Veranstaltung ist Teil der beruflichen Fortbildung der Journalistenkammer Trentino–Südtirol.

19:30 Treibhaus, Turm – Lesung mit Musik  
Remember Werner Vogt (1938–2023) –  
Im Zweifel dagegen



*Treibhaus* und *Gemeindemuseum Absam* erinnern an den kritischen Mediziner und Publizisten Werner Vogt aus Zams in Tirol, einen Pionier der Zivilgesellschaft.

Der Arzt, Unfallchirurg und Aktivist der Arbeitsgemeinschaft Kritischer Mediziner Werner Vogt hat sich ab Mitte der 1970er Jahre als sozialmedizinisch orientierter streitbarer Publizist in Essays, Kolumnen und Buchpublikationen mit dem vorherrschenden Gesundheitssystem kritisch auseinandergesetzt. Krankheit sei „kein Zuellnigluck, kein Organversagen, das sich in Individuen ereignet“, so Vogt, Medizin habe die lebensgeschichtliche und soziale Dimension ins Zentrum zu rücken. Für Aufsehen sorgte Werner Vogt, als er 1979 mit Kollegen den Wiener Psychiater Heinrich Gross erstmals öffentlich mit seiner Rolle als NS-Euthanasiearzt in dieser Anstalt konfrontierte, wo mindestens 789 Kinder und Jugendliche ermordet wurden. Es war dies mit ein Anstoß zur Aufarbeitung der Kindereuthanasie „Am Spiegelgrund“. Von Werner Vogt erschienen u. a. als „Arm. Krank. Tot. Argumente für ein gewaltloses Krankenhaus“ (1989, als Hg.), „Reisen in die Welt der Altenpflege“ (2005), „Mein Arztroman“ (2013).

In Erinnerung an Werner Vogt lesen **Rainer Egger** und **Johann Nikolussi** seinen Essay „Finsternis: Der Fall Gross“. Begleitet werden sie von **Anna Reisigl** am Bass.

*Deutsch*

*Spenden sind erbeten.*

unlimited

# INNSBRUCK CARD

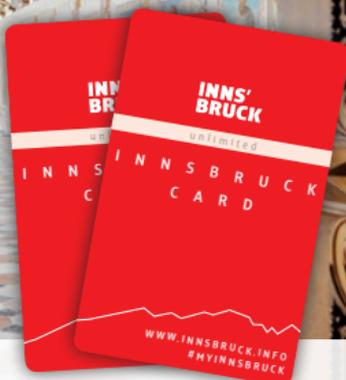


Foto: Innsbruck Tourismus / Aichner

## ALL INCLUSIVE AND THE CITY IS YOURS!

Museen und Sehenswürdigkeiten in der Region Innsbruck  
City Bike | Swarovski Kristallwelten  
Shuttle Bus & Eintritt | Bergbahnen |  
Öffentliche Verkehrsmittel  
Hop On - Hop off Sightseer Bus

*Museums & sights in and around the city | City Bike  
Crystal Worlds shuttle & entrance  
Lift & Cable Cars | Public transport  
Hop on - Hop off Sightseer Bus*

Online bestellen | *Order Online*  
[www.innsbruck-shop.com](http://www.innsbruck-shop.com)

# Ausstellungen

Theologie, Innenhof – Kulturbackstube Bäckerei

**Helena Lea Manhartsberger: IN BETWEEN STATES –**

**Eine visuelle Auseinandersetzung  
mit drei Grenzregionen**



In Mexiko verschwinden tausende Menschen auf dem Weg in die USA, Angehörige hören nicht auf, nach ihnen zu suchen. Auf der italienischen Insel Lampedusa treffen hunderte Migrant:innen auf Tourist:innen. In der Ukraine wird um Souveränität gekämpft, auch an Grenzen, die sich mitten durch die Gesellschaft ziehen.

Die Innsbrucker Fotografin Helena Lea Manhartsberger thematisiert globale Ungleichheiten in drei ganz unterschiedlichen Regionen. Dabei zeigen sich die Brutalität der existierenden Machtstrukturen und institutionalisierter Rassismus; aber auch Solidarität, Hoffnung und Widerstand ziviler Akteur:innen. Manhartsberger erzählt Einzelschicksale, ohne das große Ganze aus den Augen zu verlieren.

In ihrer Ausstellung greift sie die Komplexität der Thematik auf, indem immer wieder klassische Bildwelten und Erzählformen der täglichen Berichterstattung durchbrochen werden. So lässt sie Raum für ebendiesen Zustand „dazwischen“.

*Eröffnung mit Gespräch und Führung am Freitag, 3. Mai, 14:00 Uhr im Innenhof Theologie und anschließend in der Kulturstube Bäckerei mit:*

## **Helena Lea Manhartsberger**

Fotografin, *Selbstlaut Kollektiv*, Wien

## **Nora Belghaus**

Redakteurin *taz. die tageszeitung*, Berlin

*Moderation*

## **Barbara Bachmann**

Freie Reporterin, Südtirol, u. a. für *Reportagen, mare*,  
das *Süddeutsche-Magazin*

*Eintritt frei; im Innenhof der Theologie und in der Kulturstube Bäckerei  
Fr. 3.5.–So. 5.5. von 10:00–18:00 Uhr.*

*Nach dem Journalismusfest in der Kulturstube Bäckerei noch bis  
Fr. 24.5.; jeweils Mo.–Do. von 09:00–17:00 Uhr, Fr. von 09:00–12:30,  
Do.–Sa. von 19:00–24:00 Uhr.*

*Weitere Führung am Sonntag, 5. Mai um 12:00 Uhr.*

Volkskunstmuseum

**Atlas der Globalisierung.**

**Die Welt in Karten und Graphiken**



Eine Ausstellung des *Journalismusfest Innsbruck* in Kooperation mit *Le Monde diplomatique*, Deutsche Ausgabe/Berlin.

Der Planet ist am Limit, neue Viren legen ganze Staaten vorübergehend lahm, die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich weiter. 2003 erschien der erste Atlas der Globalisierung von *Le Monde diplomatique*. Er hat Maßstäbe gesetzt in der journalistischen Kartografie. In über 200 neuartigen Schaubildern wurde hier zum ersten Mal umfassend und anschaulich dargestellt, was Globalisierung im 21. Jahrhundert bedeutet: Für die Mobilität von Menschen und Waren, für politische Teilhabe, den sozialen Fortschritt oder die weltweite Kommunikation von San Francisco bis Kinshasa. Acht Atlanten und mehr als 20 Jahre später zeigt diese kleine Ausstellung am Beispiel des aktuellen Atlas der Globalisierung „Ungleiche Welt“ verschiedene Grafikformen auf ihrem neuesten Stand. Die Ausstellung ist für das *Journalismusfest 2023* als Kooperationsprojekt mit *Le Monde diplomatique*/Berlin entstanden und wird hier als erweiterte Ausgabe erneut präsentiert.

Eröffnung am Freitag, 3. Mai, 15:00 und Führung am Samstag, 4. Mai um 13:45 Uhr.

Infografik: Adolf Buitenhuis; Recherche: Adolf Buitenhuis, Antonio Rylke; Redaktion: Dorothee D'Aprile, Stefan Mahlke; Layout: Maria Markt-Stecher

Mo–So von 09:00 bis 17:00. Bis 17. Mai.

Treibhaus, Turm

**Martin Thür – Meine Sammlung.**

**Wahlkampfgeschenke seit 1945**

ZiB2-Anchorman Martin Thür ist bekannt für sein Hobby, Excel-Listen zu führen. Weniger bekannt ist seine zweite Leidenschaft: das Sammeln skurriler Wahlgeschenke. Anlässlich des Superwahljahres 2024 hat er für das diesjährige *Journalismusfest* eine Excel-Liste mit seinen lustigsten und bizarrsten Wahlgeschenken erstellt und wird diese Auswahl im Rahmen einer exklusiven Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit präsentieren. Zu sehen gibt es Highlights wie die Erwin Pröll-Actionfigur, einen Eiskratzer „Gegen die soziale Kälte“ und Solartrockner-Wäschekluppen.

*Eröffnung am Freitag, 3. Mai um 12:00 Uhr mit*

**Martin Thür**

ORF-Moderator ZiB2, Wien

*Eintritt frei; die Ausstellung ist im Rahmen des Festivals zugänglich.*

*Weitere Führung am Samstag, 4. Mai um 12:45 Uhr.*



SAAL 1 ↗

SAAL 2 ↙

# Kino News

Mit dem Newsletter  
von cinematograph·leokino  
immer gleich Bescheid wissen,  
was im Kino los ist –

jetzt anmelden!



[leokino.at/newsletter](https://leokino.at/newsletter)

# Die Filme des Festivals

## Im Cinematograph

mit Dank an Daniel Dlouhy

Sa., 4. Mai, 10:00

**20 днів у Маріуполі / 20 Tage in Mariupol**

Ein ukrainisches Journalist:innen-Team der Associated Press (AP) dokumentiert in Mariupol trotz Belagerung die Gräueltaten der russischen Invasionstruppen. Als einzige Reporter:innen vor Ort halten sie entscheidende Kriegsbilder fest, darunter das Leid der Zivilbevölkerung, Massengräber und die Bombardierung einer Entbindungsklinik. Der Dokumentarfilm von Pulitzer-Preisträger Mstyslav Chernov zeigt auch die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf die Presseagentur AP. Er basiert auf Chernovs täglichen Berichten und eigenen Aufnahmen aus dem Kriegsgebiet. Mehrfach ausgezeichnet vermittelt dieser Dokumentarfilm erschütternde Einblicke in das Leid der belagerten Zivilist\*innen. Trotz der Schwere des Themas richtet er einen unschätzbar wertvollen Blick auf die Herausforderungen des Nachrichtenjournalismus in Konfliktgebieten und zeigt auch die globalen Auswirkungen.

Regie: **Mstyslav Chernov**

Ukraine 2023, 94 Min.; OmdU

(Oscar) Academy Award 2024 in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm“

Hinweis:

Der Film gibt erschütternde Einblicke in das Leid der belagerten Zivilbevölkerung, die auf manche Zuschauende verstörend wirken können. Gespräch mit Eva Binder, Slawistin und Filmwissenschaftlerin, Universität Innsbruck

▸ Mit Unterstützung des Osteuropazentrums der Universität Innsbruck

## Die Filme des Festivals

Sa., 4. Mai, 14:20

### Getarnt als Sekretärin beim *Kampfblatt* der Nazis – „Hitlerputsch 1923. Das Tagebuch der Paula Schlier“

Sie war wohl die erste investigative Journalistin im deutschsprachigen Raum. 1923, 24-jährig, schlich sich Paula Schlier, die zuvor als Journalistin Artikel gegen die Nazis publiziert hatte, beim Parteiplatt der NSDAP ein, dem „Völkischen Beobachter“. Getarnt als Sekretärin dokumentierte sie auch Hitlers Putschversuch am 8./9. November 1923. Ihre Tagebuch-Berichte erschienen 1926 als gefeiertes Erstlingswerk im Innsbrucker Brenner-Verlag: „Petras Aufzeichnungen oder Konzept einer Jugend nach dem Diktat der Zeit“ waren ein Statement gegen die sich nach rechts radikalisierte Welt. Zum 100. Jahrestag des Hitler-Putsches haben die Innsbrucker Germanistinnen Annette Steinsiek und Ursula A. Schneider Paula Schliers Reportage kommentiert veröffentlicht. Der Bayerische Rundfunk (BR) hat auf dieser Grundlage die Dokumentation „Hitlerputsch 1923. Das Tagebuch der Paula Schlier“ produziert.

Regie: **Oliver von Halmburger**, mit **Lea von Acken**

Deutschland 2023

45 Min.; Deutsch

Filmgespräch mit

**Annette Steinsiek** und **Ursula A. Schneider**

Moderation

**Joachim Leitner**

Kulturredakteur der *Tiroler Tageszeitung*

Deutsch

Sa., 4. Mai, 16:15

**Fueling the Invasion – Gazprom's German partner**

Im November 2022 erhoben deutsche Medien schwere Anschuldigungen gegen den deutschen Ölkonzern Wintershall Dea. Sie berichteten von Verbindungen Wintershalls zum russischen Militär und behaupteten, dass Unternehmen, die sich im gemeinsamen Besitz von Wintershall und dem staatlichen russischen Konzern Gazprom befinden, in Westsibirien nach Gas gebohrt und Treibstoff produziert hätten. Dieser sei von russischen Kampffjets bei Angriffen auf die ukrainische Zivilbevölkerung verwendet worden. Wintershall wies diese Vorwürfe mit dem Hinweis auf fehlende Beweise zurück.

Im April 2023 enthüllte eine von *Global Witness* geleitete Untersuchung neue Belege für die Verbindung zwischen Wintershalls Gasfeldern in Sibirien und den militärischen Versorgungsketten Russlands. Der Kurzfilm beleuchtet die menschlichen Geschichten hinter dieser Untersuchung, mit eindringlichen Berichten von Überlebenden russischer Luftangriffe in der Ukraine. Die anschließende Diskussion beleuchtet, wie die Untersuchung zustande kam, was sie ans Licht brachte und was dies im Kontext des Krieges bedeutet.

17 Min., Deutschland/Ukraine,  
*Global Witness 2023*

*Film auf Englisch und Ukrainisch mit englischen Untertiteln*

*Anschließendes Q&A zur Recherche, der Entstehung des Films und zur Situation in der Ukraine mit: **Pavle Popovic, Emma Strauss und Michael Hornsby***

*Gespräch auf Englisch*

## Die Filme des Festivals

Sa., 4. Mai, 17:45

### Fuocoammare

Über ein Jahr lang hat sich der Dokumentarfilmer Gianfranco Rosi auf der italienischen Insel Lampedusa aufgehalten und beobachtet, wie hier tagtäglich Flüchtlinge in der Hoffnung auf ein besseres Leben ankommen und wie die Bevölkerung auf sie reagiert. Im Zentrum des Films, der sich auch mit der Berichterstattung in den Medien auseinandersetzt, steht der zwölfjährige Samuele, der mit seiner Familie Zeuge einer großen menschlichen Tragödie wird. Gianfranco Rosi nähert sich durch Alltagsbeobachtungen einem ebenso realen wie symbolischen Ort und der Gefühlswelt einiger seiner Bewohner, die einem permanenten Ausnahmezustand ausgesetzt sind. Zugleich beschreibt der Film, der ohne Kommentar auskommt, wie sich zwei Welten selbst auf kleinstem Raum kaum berühren.

Regie: **Gianfranco Rosi**

Italien 2016, 108 Min;

Ital. OmdU

Goldener Bär bei der Berlinale 2016

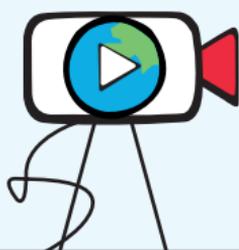
Gespräch mit

**Giusi Nicolini**

Bürgermeisterin von Lampedusa 2012– 2017

*Deutsch und Italienisch konsekutiv*

▸ Mit Unterstützung des Italienzentrums der Universität Innsbruck



# Hörkino. Die Welt im Ohr

Sa., 4. Mai, 12:20 Cinematograph

**Nehmt ihr uns eine, antworten wir alle.**

**Femizide in Österreich**

*Radiofeature, Eintritt frei*

Der 23. Februar 2024 war ein weiterer trauriger Tiefpunkt der österreichischen Femizid-Geschichte: Fünf Frauen und Mädchen wurden an einem einzigen Tag aufgrund ihres Geschlechts ermordet. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 26 Femizide verzeichnet, womit Österreich die höchste Rate an Femiziden in der gesamten EU aufweist. Für ihr Radiofeature haben Janina Böck-Koroschitz und Elisabeth Weilenmann viele Menschen getroffen, die sich mit dem Thema befassen, darunter die Überlebende Renate Daurer, die Psychiaterin Adelheid Kastner und den Arzt Peter Klar, der einen Femizid verhindert hat. Sie stellen präventive Maßnahmen vor, berichten von Aktivismus und zeigen, wie durch Zivilcourage Leben gerettet werden kann.

*Radiofeature von*

**Janina Böck-Koroschitz und Elisabeth Weilenmann**

**Regie: Elisabeth Weilenmann**

*NDR/ORF/SWR 2022, 52 Min.*

*Diskussion mit*

**Elisabeth Weilenmann**

Autorin und Regisseurin von Hörpielen und Radiodokumentationen

**Judith Goetz**

Erziehungswissenschaften, Univ. Innsbruck

*Moderation*

**Sonja Prieth**

Freie Autorin von Radiobeiträgen für Ö1, Supervisorin, Coach

*Deutsch*

# Konzerte

Mit großem Dank an Norbert Pleifer!

Tickets: [www.treibhaus.at](http://www.treibhaus.at)

Fr., 3. Mai, 21:00 Keller

**Jamaram meets Jahcoustix**



Jamaram, der seit Gründung um die Jahrtausendwende als unsinkbar geltende Reggae-Achter, ist noch lange nicht platt! Die Band steht für Frieden, Weltoffenheit und Respekt, gegen Krieg, Intoleranz und Abschottung. Stemmt euch mit Jamaram und Jahcoustix gegen Club- und Festivalsterben, gegen die Balz auf dem Handy und Stubenhockertum mit Stoff und Schnaps und Netflix. Es geht massiv in die Beine, Sauna garantiert!

Eintritt: 20 € im Vorverkauf bis 2.5., 25 € an der Abendkasse

Sa., 4. Mai, 21:00 Turm

**Yagódy – Musik aus den Karpaten**



Das Ensemble Yagódy ist eines der charismatischsten ukrainischen Folk-Ensembles aus Lwiw/Lemberg. Gegründet im Jahr 2016 an der Theater-Fakultät brachten Yagódy 2020 ihr Debütalbum raus. Die vier Gründerinnen reisten durch mehrere Oblaste der Ukraine, um dort die musikalischen Überlieferungen der Menschen aufzuspüren. Aus dieser unerschöpflichen Anzahl von Liedern über das Leben kreieren Yagódy ihren eigenen spannenden und unverwechselbaren Sound. Die Musiker\*innen sind im Theater zu Hause und verwirklichen ihre musikalischen Ideen für die Bühne nach dramaturgischen Prinzipien. Ihre Lieder sind Liebesbriefe aus der Vergangenheit, die noch nicht angekommen sind.

Eintritt: 20 € im Vorverkauf bis 3.5., 25 € an der Abendkasse

**JA ZU  
TIROL!**

EINE INITIATIVE ZUR STÄRKUNG  
DER TIROLER WIRTSCHAFT.

Dahinter  
stecken alle,  
die Tirol stark  
machen.

DIE GANZE GESCHICHTE AUF [WWW.JA-ZU.TIROL](http://WWW.JA-ZU.TIROL)

## **Journalismusfest Innsbruck – Internationale Tage der Information 2024**

**Leitung, Programm:** Benedikt Sauer

**Programm, Öffentlichkeitsarbeit:** Veronika Vogel

**Organisation:** Steffen Kanduth

**Finanzen u. a.:** Wilfried Hanser

**Grafiken, Illustrationen, Layouts:** Maria Markt-Stecher

**Layout Programmheft:** Karin Berner

**Heftkorrekturen:** Magdalena Vergeiner

**Umsetzung der Homepage:** Alena Klinger

**Medienkontakte, Festivalzentrale:** Anna Praxmarer

**Fotografie:** Alena Klinger, Daniel Jarosch, Rachel Mabala-Ritz

**Videodoku:** Bert Walser

**Filme:** Danke an Daniel Dlouhy

**Volunteer-Koordination:** Sara Mehadzic

**Dolmetsch-Koordination:** Hannes Frank

### **Festival-Zentrale im Treibhaus:**

Spezieller Dank an Norbert K. Pleifer

**Kooperation mit der Universität Innsbruck:** Uwe Steger

**Praktikum:** Emma Lee Störck

**Logotypografie:** Christian Mariacher, Schrift: SwiftLTPro

**Druck:** Alpina Druck, Innsbruck

**Für Unterstützung** auch danke an die Israelitische Kultus-  
gemeinde Tirol und Vorarlberg

### **Herausgeber**

Journalismusfest Innsbruck – Verein zur Stärkung von  
Qualitätsjournalismus, der Informationsfreiheit und  
der Demokratie (ZVR 1957916426)

Innsbruck, April 2024



**MACH DICH  
STARK!**

Mit deiner Journalist:innengewerkschaft.



Einfach online  
Mitglied werden:  
[mitgliedwerden.gpa.at](https://mitgliedwerden.gpa.at)

**gpa**  
MEINE  
GEWERKSCHAFT  
JOURNALIST:INNEN

**Journalismusfest**  
**Innsbruck**  
**Internationale**  
**Tage der**  
**Information**



[www.journalismusfest.org](http://www.journalismusfest.org)  
[info@journalismusfest.org](mailto:info@journalismusfest.org)

**Festival-Zentrale**

Treibhaus, Angerzellgasse 8

**Tourismus-Information**

Burggraben 3

Tel. + 43 512 5356

Montag bis Samstag 09:00 bis 18:00 Uhr

Sonntag 09:00 bis 15:00 Uhr

[info@innsbruck.info](mailto:info@innsbruck.info)

**Tourismus-Information Stadtturm**

Herzog-Friedrich-Straße 21

Tel. + 43 664 88 65 43 38

Montag bis Sonntag 10:00 bis 17:00 Uhr

[city.tower@innsbruck.info](mailto:city.tower@innsbruck.info)

[www.innsbruck.info](http://www.innsbruck.info)

**Folge uns:**

Instagram/Threads: [@Journalismusfest](https://www.instagram.com/Journalismusfest)

BlueSky: [@journalismusfest.bsky.social](https://bsky.app/profile/@journalismusfest.bsky.social)

[#Journalismusfest24](https://twitter.com/Journalismusfest24)